

Besitzungspreis:  
Wochenblatt 10 Pf. frei und haus gebracht, durch die Post  
bezogen vierzehntäglich 10 Pf. 1.75 crl. Beitragsge.  
Der "General-Anzeiger" erscheint täglich Abends.  
Samstags in zwei Ausgaben.  
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Anzeigen:  
Die 15polige Zeitung über deren Raum 10 Pf. für auf-  
märkt 10 Pf. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.  
Postkarte: Postkarte 10 Pf., für aufmärkt 10 Pf. Beilagen-  
gebühr pro Tausend 10 Pf. 2.50.  
Telephon-Anschluß Nr. 109.

# Wiesbadener

# General Anzeiger



mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. Amtsblatt der Stadt Wiesbaden. Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Freizeitlagen:  
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirt. — Der Sammler.

Nr. 104.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt:  
Emil Sommer in Wiesbaden.

Samstag, den 4. Mai 1901.

XVI. Jahrgang.

## Staatliche Arbeiterversicherung.

Als der Drath die erste Kunde von der furchtbaren Katastrophen in Griesheim in alle Welt hinaustrug, da durchführte wohl Manden neben dem Gefühl des höchsten Bedauerns mit den armen Opfern des Unglücks der Gedanke an die Familien, die ihres Ernährers betroffen waren, im tiefsten Schmerz auch noch von der Sorge um das tägliche Brod heimgesucht werden würden, und dann die Frage nach der Zukunft jener Schwerverletzten, die für ihr ganzes Leben unsfähig zu aller Arbeit sein werden. Noch vor zwanzig Jahren wären wir diesen Fragen ohne Antwort gegenübergestanden. Wenn noch ein Friedrich Krupp oder ein anderer idealer Industriellönig — es giebt immer noch ideale Industriellönige — die Brodgeber der Arbeiter gewesen wären, die hätten sie nicht verhungern lassen. Aber die Actie ist ohne Seele und in der Regel auch ohne Gewissen, und der papiere Herr wird sich um die in seinem Dienste zu Grunde gegangenen Christen wenig oder gar nicht kümmern. Freilich, in dem vorliegenden Falle kann dieser Vorwurf durchaus nicht gemacht werden, denn, wie bekannt, hat die Direction der Fabrik "Elektron" in weitestgehendem Maße Fürsorge für die Verunglückten betätigt, aus eigenen Mitteln 100 000 Mk. bewilligt und einen Antrag auf weitere Bewilligung von zunächst 300 000 Mark bei der am 1. Mai stattgefundenen Generalversammlung gestellt. Und heute ist die Lage im Allgemeinen eine noch ganz andere als vor 50 Jahren. Der Staat zwingt heute, so heißt es in den "Dresd. Nachr.", auch die seelenlose und gewissenlose Witte zu Hilfeleistungen und so wird bei uns eben durch die erst so viel geschmähte Unfallgesetz das Neuerste der Roth in einer Weise abgewendet, die für andere Staaten geradezu vorbildlich geworden ist.

Vor fünfzig Jahren noch wären nach Gesetz und Recht die Witwen und Waisen der Verunglückten ohne einen Heller auf die Strafe gefetzt und fülliglich wohl gar einer äußerst unzulänglichen Armenpflege überwiesen worden, vor fünfzig Jahren noch hätte man die Toten in einem Massengrab zusammengepfercht und "Nichts gesagt und nichts getunten" wäre an dem armen Hügel worden. Wenn man sich diese Thatache vor Augen hält, dann kann man den kommunistischen Aufsatz eines Marx begreiflich ja gerechtfertigt finden. Heute sind die Berufsgenossenschaften als Träger der Unfallversicherung durch das Gesetz verpflichtet, die Opfer des Gewerbes noch Recht und Willigkeit zu unterstützen. Die Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie hat also in diesem Falle als Begegnungsgeld den 20fachen Tagelohn den Familien der Verunglückten auszubezahlen. Die Witwe, die Kinder unter 15 Jahren und sonstige Hinterbliebene erhalten je 20 Prozent des Lohnes als dauernde Rente bis zu 60 Prozent insgesamt. Vollkommen odertheilweise Arbeitsunfähige erhalten eine Unfallrente bis zu zwei Drittel ihres Verdienstes. Außerdem sind die Unternehmer, ganz abgesehen von den aufzuführenden Verpflichtungen, von der Haftpflicht nicht entbunden, die der Betriebsunfall ihnen gegenüber Fremden auferlegt, die durch die Katastrophe irgendwie zu Schaden gekommen sind. Das bestimmten unsere Reichsgesetze von 1884, 1885, 1886 und 1887. Es ist nun allerdings kein gerade glänzendes Doos, das der Gesetzgeber damit für die Hinterbliebenen der Ver-

unglückten, sowie für die Arbeitsunfähigen geschaffen hat, und man kann sich denken, daß kinderreiche Familien mit 60 Proc. des Tagelohnes, der hoch gerednet 4 Mt. kaum übersteigen dürfte, immerhin noch daran müssen, aber die Bedauernsverlierer haben durch die Katastrophe den Boden doch nicht ganz unter den Füßen verloren, die private Wohlthätigkeit thut ja in diesem Falle noch ein Uebrigiges. Ein für immer gesichertes Einkommen, mag es noch so gering sein, ist ein unschätzbarer Gewinn für Jene, die vor einem Menschenhäuler noch zur Dreherorgel greifen oder in die Armenispitäler hättten ziehen müssen. Hier tritt der Segen der Versicherung ans Licht.

Damit wollen wir natürlich durchaus nicht darthun, daß unsere soziale Gesetzgebung absolut vollkommen wäre: das ist leider noch lange nicht der Fall. Es wird ja fortwährend an der Verbesserung der Arbeiterverhältnisse gearbeitet und erst letzter Tage ist dem preußischen Abgeordnetenhaus eine Vorlage, betreffend die Bewilligung weiterer Staatsmittel zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Arbeitern, die in staatlichen Betrieben beschäftigt sind, zugegangen. Aber was wäre aus den Griesheimer Arbeitern, die nicht verlegt wurden, gevordert, wenn die Fabrik die Arbeit eingestellt hätten? Der Fall ist ja glücklicherweise nicht eingetreten, es wurden von Seiten der Unternehmer in der auktoriellsten Weise dafür gesorgt, daß die Leute auch fernab ihrer Auskommen haben. Es ist aber nur zu wahr. Arbeitslosigkeit ist heute viel schlimmer als Unfallverleidung. Das Problem der Arbeitslosenversicherung, vor dem man bis jetzt immer ausrückte, ist, verlangt dringend der Erledigung. Daß das ein schwieriges Problem, ja, das schwierigste der Sozialpolitik ist, sei unbedingt zugegeben. Aber das darf kein Anlaß dazu sein, es auf Nimmermehrstag zurückzustellen. Die Unfallversicherung hat lange Jahre gebraucht, bis sie überhaupt zu Stande kam, und sie wird noch lange Jahre brauchen, bis sie vollständig ausgebaut ist. Man hat gesagt, die Arbeitslosenversicherung wäre unmöglich, wenn die Freiheitlichkeit nicht aufgehoben werde, und wenn man nicht eben die Arbeiter, falls sie an einem Ort arbeitslos geworden sind, einfach nach einem anderen Ort abkommandieren dürfte. Diese Annahme hat auf den ersten Blick etwas für sich, aber es muß sich eben doch ein anderer Modus finden lassen. Wie, das ist Sach der Gesetzgebung, aber wann? — Darauf möchten wir antworten: Recht bald! Die Arbeitslosenversicherung ist eine Rothwendigkeit, wie die Unfallversicherung, und darum muß sie kommen.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 2. Mai

(86. Sitzung.)

Tagesordnung: Dritte Lesung des Gesetzentwurfs über die Privatversicherungs-Unternehmungen. Eine Generalabstimmung entsteht nicht. Auf Antrag des Abg. Büsing (natl.) wird das Gesetz debattlos in der Fassung zweiter Lesung en bloc definitiv angenommen.

Sodann wird die dritte Verabschiedung des Urheberrechts-Gesetzes fortgesetzt beim § 33, der die Schutzfrist für Bühnenwerke und Werke der Tonkunst in Bezug auf die öffentliche Aufführung auf 50 Jahre verlängern wollte, aber in der zweiten Lesung abgelehnt worden war.

beizuführen. Entsteht nun aber gar Feuer in der Nähe eines Laboratoriums, in dem Explosivstoffe, wie Pitsinsäure (bei der Griesheimer Katastrophe) lagern, oder wo die Ingredienzen aufgeschäpet sind, die diesem teuflischen Gemisch ihre Wirkung verleihen, so ist die Gefahr eine furchtbare. Explosions sind, wie jeder aus dem Chemieunterrichte in der Schule weiß, die durch chemische Umsetzung hervorgerufene Gasentzündung, die oft auf die geringfügigsten Anlässe zurückzuführen. Die Pitsinsäure, um die es hier in dem Griesheimer Falle handelt, ist die durch die Einwirkung von Salpetersäure auf Phenol entstehende Säure. Sie ist von intensiv bitterem Geschmack und gegen Stoff absolut unempfindlich, wird aber durch Knallquicksilber zur Explosion gebracht; ihre Salze, die Pitsrate, explodieren dagegen beim Erhitzen und beim Stoff sehr heftig. Bekannt dürfte auch sein, daß die Pitsinsäure, weil sie außerordentlich explosiv und sehr brisant, nur in sehr festen Geweben brauchbar ist. Das erit in jüngster Zeit wieder sehr viel genannte Melinit, von dem die Franzosen so viel Aufsehens machen, ist, wie Schoedler in seinem bei Bieweg & Sohn erschienenen "Buch der Natur" bestont, freie Pitsinsäure, die in geschmolzenem Zustande zum Füllen von Granaten verwendet und durch Schießbaumolle zum Entzünden gebracht wird. — Dem rostlosen Vorträgerdringen der Chemie verdanken wir eine wahre Witterfolle von modernen Explosivstoffen. Wir finden solche mit Nitroglycerin, mit Nitrocellulose, mit Nitroarobuster, ferner die Knallpräparate, die Sprengstoffe des bekannten französischen Chemikers Turpin, wie Melinit und Puddit, welche beide im Burenkriege eine hervorragende Rolle spielen sollen. Aber mit all diesen furchtbaren Demolitionsmitteln ist der Chemiker noch nicht zufrieden. Sie werden, wie Heine sagt, "von weit besseren Verlangen" getrieben. Das einfadste aller Mittel, die Lust, soll als Sprengmittel angewendet werden können. So macht man gegenwärtig wieder Versuche, komprimierte Luft als Sprengmittel zu verwenden, und zwar, wie Hochblätter berichten, auf der Florentinergrube bei Königshütte. Die komprimierte Luft wird von oben durch Röhren unter Tag direkt nach der Verwendungsstelle geleitet. Die

Abg. Eiche (natl.) befürwortet einen von ihm und Mitgliedern fast aller Parteien (die Sozialdemokraten und die freisinnige Vereinigung ausgenommen) gestellten Antrag auf Wiederberichtigung dieses Paragraphen. Redner bittet um Annahme des Antrages und kommt dann auf die deutsche Tantienmen-Anstalt zu sprechen, die gestern der Abgeordnete Richter unter dem Fluch der Lächerlichkeit habe ertritten lassen wollen.

Abg. Richter (frei. Volksp.) entgegnet, er habe seit der zweiten Lesung den ganzen Fall Hesse astenmäßig studiert. Die jetzige Stellung dieses Herrn sei ihm gerade deshalb um so viel mehr wert, als dieser Herr selbst früher die Tantienmen-Anstalt in der geplanten Form für zweckmäßig und möglich gehalten, sich aber inzwischen eines anderen überzeugt habe. Redner betont weiter, daß bei Ablehnung des § 33 die Verleger auswandern würden, sei lediglich ein Schreckschuh des Staatssekretärs. Der Verein der Kunstabteilhändler habe einstimmig beschlossen, daß eine Trennung des Schutzes der Aufführung von dem des Roten Verlags undurführbar sei. Er bitte die Schutzfrist von 50 Jahren abzulehnen. (Bravo links.)

Staatssekretär Nieberding bestreitet, indem er auf den Fall Hesse eingeht, daß die Tantienmen-Anstalt sich zu einem Musikring und einer Kampf-Genossenschaft der Komponisten gegen die Verleger entwideln werde. 19 große Verleger-Firmen hätten in einem Aufruf an ihre Collegen genau den entgegengesetzten Standpunkt vertreten, und damit den Erfolg gehabt, daß 120 Verleger zum Beitritt zu der Anstalt bereit seien.

Abg. Dieb (S3.) ist gegen den Antrag, während

Abg. Träger (frei. Volksp.) lebhaft für ihn eintritt.

Abg. Spahn (Centrum) wendet sich mit größter Einheitlichkeit gegen die Verlängerung der Schutzfrist auf 50 Jahre.

Staatssekretär Nieberding versichert, veranlaßt durch Aeußerungen des Vorredners, daß die Familie Wagner feinerlei Einfluß auf die Gestaltung der Vorlage ausgeübt habe.

In namentlicher Abstimmung wird der Antrag Eiche (natl.) mit 123 gegen 107 Stimmen abgelehnt bei einer Stimmenthaltung.

Als § 33a beantragten die Abgeordneten Müller-Sagan u. Gen. (frei. Volksp.) hinsichtlich der in diesem Gesetz mit Strafe bedrohten Handlungen den fliegenden Gerichtsstand der Presse zu beseitigen. Nach lebhafter Debatte wird dieser Antrag abgelehnt, desgleichen ein Antrag Albrecht (Soz.), der mit einer kleinen Änderung dasselbe Ziel verfolgt. Der Rest des Gesetzes wird angenommen, desgleichen das Gesetz in der Gesamtabstimmung.

Morgen 1 Uhr: Kriegs-Invaliden-Gesetz in zweiter Lesung. Hierauf Petitionen.

## Politische Tagesübersicht.

Zur Lösung der Krisis.

R. Berlin, 2. Mai.

Wie immer der Verlauf der Regierungskrisis in Preußen sein wird, so glaubt oder hofft doch Niemand, daß der Konservatismus bei der Neubildung des Ministeriums Ve-

bischerigen Versuche, flüssige Lust zum Sprengen zu bewegen, haben wenig ergeben, und bleibt abzuwarten, ob diese Versuche, bei denen das Verfahren sehr vervollkommen sein soll, günstiger ausfallen.

Doch die modernen Zerstörungsmittel, außer der Industrie auch der Kriegsführung neue ungeahnte Perspektiven eröffnen würden, ist klar. Wenn auch jetzt noch die Anwendung von Explosivstoffen in Feldzügen durch das Volksrecht gehindert wird, so rißt doch der Moment näher und näher, in dem die Humanität sich mit einem fühnen Schwung über diese Abschouung hinwegsetzt. Den Anfang hat ja bereits das humane England gemacht, das, wie Dr. Leyds dem Verfasser dieser Abhandlung selbst bestätigt hat, vom Beginn des Transvaalkrieges an Explosivwaffen verwendete. — Selbstverständlich, wo alles liebt, wo sich auf allen Gebieten der Tadel und des Kriegshandwerkes eine solche Vorliebe für Explosivstoffe gelten mödt, kann auch der — Anarchist nicht hassen. Ribilismus und Anarchismus haben sich — das beweisen die Attentate in Barcelona, Saragossa und St. Petersburg — der Explosivstoffe bedient, mit denen sie Beispiele der Propaganda der That schufen.

Die Explosions von Sprengkörpern in den letzten fünf bis sechs Jahren waren, was die Zahl der Opfer anbetrifft, nicht annähernd zu vergleichen mit der in Griesheim. Es sind abgesehen von den Vorfällen in Sprengstofffabriken und in den Pulvermühlen, sogenannte Laboratoriumsexplosionen, die bei Versuchen am Experimentierthalt entstanden waren und denen in der Regel die hantirenden Chemiker zum Opfer fielen. Eine der bedeutendsten dieser Katastrophen ist die Explosion, die sich in dem Laboratorium des bekannten Physikers Raoul Picet (der erste, der 1877 Sauerstoff und Stoffstoff verflüssigte) ereignete. Picet operierte damals in seinem Pariser Laboratorium mit Acetylen, zu dessen fabrikmäßiger Herstellung er die Direktive gab. Wie die Katastrophe kam, weiß man heute noch nicht mit Sicherheit zu sagen; Thatsache ist nur, daß durch die Explosion auf dem Montmartre zu Paris ein ganzer Straßenzug demolirt und viele Menschenleben zu Grunde gerichtet wurden. Erschütternd wirkte auch der Un-

## Explosionen, ihre Ursache und Wirkung.

Eine zeitgemäße Plauderei über die Griesheimer Katastrophe.  
Von Wilhelm Georg.

Die Katastrophe in der chemischen Fabrik bei Griesheim bereichert die Chronik der Explosions um ein neues, blutiges Blatt. Der Pulschlag in dem stetig rasch arbeitenden Körper des Alltagslebens stößt — ereignet sich ein Vorfall von solch erschütternder Tragik — auf einen Moment, dann pocht er leicht wieder, und ist die Brust erst geschlossen, die die Opfer birgt, so schlagen die Wogen der Vergessenheit hinter dem Webe wieder zusammen, das die Menschlichkeit und Rädigkeit liebt für wenige Tage in dem Strom der Alltagsbeschäftigung aufgebaut. Von solch grauenhaften Explosionen müsten unsere Väter nichts. Wohl kam es vor, daß da und dort ein Pulverhünschen in die Luft flog, oder, daß gar eine höhere Pulverexplosion, wie die in den über Jahren des vorigen Jahrhunderts in der alten Bundesfestung Mainz weit und breit in Dörfern die Fensterscheiben eindrückte und Hölzerne von riesigen Dimensionen auf weite Entfernung in Gärten geschnellt wurden, wo sie als Gedenksteine, von Eltern umspannen, heute noch liegen; aber von solch blutigen Katastrophen, wie sie sich seit ca. 3 Jahrzehnten oft genug wiederholten, hörte man früher nichts. Sie sind Ereignisse unserer Zeit. Seitdem die moderne Chemie mit der Erfindung immer neuer Explosivstoffe, die in der Welt der Technik stets neue Gebiete erobern, und die beispielweise in dem Bergbau mit zivilisatorischer Kraft den schwachen Menschenhänden vorarbeiten hervorgetreten ist, hört man auch in kürzeren Abständen von den grauenhaften Verwüstungen, die da und dort im Laboratorium, in der Fabrik, im Bergwerk die vorsichtig entfesselte explosive Kraft herauftreiben. Das ist eben das Dämonische bei den Explosivstoffen, die so harmlos aussehen die man, wie beispielweise das Dynamit, mit dem Taschenmesser schneiden oder in der Tasche tragen kann, daß die ihnen innenwohnende Kraft oft nur des leisesten Antastens, eines unglücklichen Zuslasses bedarf, um die chemische Umgebung her-

rücksichtigung finden werde. Auch Herr Dr. v. Siemens gilt heute nicht mehr als der kommende Erzähler für Herrn v. Miquel. Die Freunde des Herrn v. Siemens versichern, er schäfe seine Unabhängigkeit zu hoch und er habe dadurch, daß er als Vorsitzender des „Handelsvertragsvereins“ in einer so pointirte Opposition zu Rechten trat, seinen Eintritt in ein Ministerium mit Bewußtsein er schwert. Dem sei nun, wie ihm wolle; jedenfalls bedarf es keiner allzu großen Entlastung, um gerade auf diesen Posten zu verzichten. Der Finanzminister, sagte einmal Herr v. Miquel offenherzig, ist immer ein unpopulärer Mann. In ihm verbergen sich die unerfreulich klingenden Worte „Askus“ und „Steuern“. Vollends würde Herr v. Siemens bald abgewichen haben, obwohl gegen die konserватiven Parteien, die im preußischen Abgeordnetenhaus das Heft in der Hand haben und in der Hand behalten, wenn noch so oft die Auflösung vollzogen würde. Das Centrum hätte gar kein Interesse daran, Herrn v. Siemens zu unterstützen. Der frühere Director der Deutschen Bank handelt also nur flug, eine zur Laufzeit Ministerherrlichkeit von der Hand zu weisen. Das Wahrscheinliche ist, daß Herr v. Miquel selbst in der Stille einen Nachfolger sich herangebildet hat und diesen der Krone empfehlen wird, wenn er den Entschluß fällt, sich in's Privatleben zurückzuziehen. Das wird dann wohl ein ebenso konservativer Mann sein wie Herr v. Miquel nach und nach geworden ist.

Überhaupt bleibt der Grundcharakter der Regierung ein konservativer; für liberale Minister ist kein Platz vorhanden. Darin liegt eine angenehme Gewähr für die konservativen Parteien, gewissermaßen die Garantie des politischen Bestandes, weil der amtliche Apparat bei Neuvaufen, gleichviel welcher Parole, unter allen Umständen mitwirkt.

Der Ministerwechsel wird kein Systemwechsel sein, der Kunden wird fortgesponnen und darum läßt die Frage ziemlich fühl, auf welche Männer die Wahl fallen könnte.

Umso mehr, als die Lösung der Krisis unmittelbar bevorsteht. Das offizielle Wolff'sche Bureau verjedert die auffällige Mitteilung, daß heute im Reichstagskabinett eine vertrauliche Besprechung der preußischen Staatsminister stattgefunden hat, und daß auf heute — Freitag — eine gemeinsame Sitzung beider Häuser des preußischen Landtags anberaumt ist. Graf Bülow wird also dem Landtag im Rahmen der Regierung eine Erklärung abzugeben haben. Woherüber? Was könnte es anders sein als die Kanalvorlage! Will die Regierung feierlich verkünden, daß sie fest und unerschütterlich zur Durchsetzung der Kanalvorlage entschlossen ist, unter Androhung der Auflösung des preußischen Abgeordnetenhauses? In diesem Zeitpunkt würde die Erklärung kaum irgend Jemand aus der Kanal-Opposition schwankend machen, die Waage nicht zu Gunsten der Kanäle gesunken. Eher ist anzunehmen, daß die Regierung zu dem Entschluß gelangt ist, die gesammelten Kanalberatungen abzubrechen und den Landtag zu schließen. Am Reichstag wurde heute die Nachricht des „B. T. V.“ während der Debatte über das Urheberrecht bekannt und rief naturgemäß eine sehr lebhafte Bewegung hervor. Vielfach bildeten sich Gruppen, den Rednern wurde kaum noch Beachtung geschenkt.

Nach dem Schluß des Landtags dürfte die Neubildung des Ministeriums nicht auf sich warten lassen. Man wird es als einen Vortheil bezeichnen müssen, daß die Krisis auf diese Weise eine rasche Lösung findet, und dadurch dem Zustande der Ungewißheit ein Ende gemacht wird.

\* Berlin, 3. Mai. Die königliche Botschaft, mit welcher die Landtagssession heute Nachmittag geschlossen werden wird, dürfte nach dem Voss-Abgeordneten darüber hinweisen, daß die Regierung aus dem bisherigen Verlauf der Verhandlungen über die Kanalvorlage die Überzeugung gewonnen hat, daß auf eine gedeihliche Lösung dieser Frage in der gegenwärtigen Session nicht mehr zu rechnen sei. Durch den vorzeitigen Schluß der Landtagssession will die Regierung fund ihm, daß sie nicht länger gewillt sei, sich die bisher beliebte Taktik in der Behandlung der Kanalvorlage gefallen zu lassen, da andererseits das Ansehen der Regierung leiden müßte. Dass mit dem Schluß der Session die Sache nicht abgelöst ist, unterliegt keinem Zweifel und es ist nur natürlich, daß trotz aller Dementis sich die Gerüchte von bevorstehenden Personalveränderungen innerhalb des preußischen Staatsministeriums erhalten. Es heißt, daß der Vicepräsident des preußischen Staatsministeriums, Dr. v. Miquel, der Landwirtschaftsminister Freiherr v. Hammerstein und der Justizminister Schönstedt amtsmüde seien. — Wie das „B. T.“ berichtet, soll Finanzminister Miquel bereits nach der vertraulichen Sitzung des Staatsministeriums sein Entlassungsabschluß eingereicht haben. Dagegen schreibt die „Post“: Der Minister Schönstedt ist an seiner der schwanden Fragen beteiligt und ebenso einer der Hauptträger der politischen Richtung des Staatsministeriums. Wenn der

fall, der den Berliner Chemiker Isaak im Jahre 1897 in seinem Charlottenburger Laboratorium traf, der beim Experimentieren zu Boden geschleudert und sofort tödlich wurde.

Bon verheerender Wirkung war ferner die Dynamiterlosion, die sich vor einigen Jahren in Johannesburg ereignete; ein Stadtviertel wurde damals in einen Trümmerhaufen verwandelt. Die letzten Explosionen, die durch die Tageszeitungen bekannt wurden, erfolgten am 8. bzw. 11. März d. J. Am 5. März sogen im Zollamt von Zürich (San Sebastian) 34 Kisten mit über 3100 Kilogramm Dunamit und 7 Kisten mit 630 Kilogramm Pulver in die Luft, der Hollschuppen wurde vollständig zerstört. 10 Personen blieben tot, 20 wurden verwundet; am 11. März erfolgte in einer Chisagoer Dampfwaschanstalt eine Stoffexplosion, durch die die Anstalt vollständig zerstört und etwa 80 Menschen unter den Trümmern begraben wurden.

Die Zahl der Opfer pflegt bei all diesen Explosionen eine so furchtbar hohe zu sein, weil durch den erzeugten Luftdruck selbst fernstehende Personen mit furchtbarer Gewalt zu Boden geschleudert, wodurch Schädelzertrümmerungen oder komplexe Arm- und Beinbrüche hervorgerufen werden. — Es ist Sach der Behörden, die Frage zu ventilieren, ob die Erbauung der Sprengstofffabrik Fabriken nicht mehr unter die Lupe genommen werden und ob der Raum, der zwischen den Fabrikgebäuden und den nächsten bebauten Gegenenden liegt, nicht noch mehr vergroßert werden muß. Jedenfalls kann in dieser Beziehung, wo die Existenz ganzer Ortschaften auf dem Spiele steht, die Regierung bei Ertheilung der Genehmigung zum Bau nicht vorsichtig genug sein. Als man bei der anhaltischen Regierung vor einigen Jahren um die Konzession zur Erbauung einer Sprengstofffabrik einlangte, machte der Staat die Ertheilung der Erlaubnis von so vielen Voraussetzungen abhängig, daß die Sprengstoff-Fabrik verzeichnete. Wie angebracht diese Vorsicht der Regierung war, die sich durch nichts beirren ließ, lehrt der Vorfall in Griesheim.

## Wiesbadener General-Anzeiger.

## 16. Jahrgang. Nr. 104.

Kanalminister v. Thielen bleibt, so lange für die beiden anderen Minister sicher kein Grund vor, des Kanals wegen zurückzutreten. Würden aber die Herren von Miquel und von Hammerstein wegen einer Wendung der Gesamtpolitik ins freihändlerische oder liberale Fahrwasser ausscheiden, so wäre es sicher ausgeschlossen, daß der Ministerpräsident und Minister des Innern im Amt verbleiben. Wie die Staatsbürgerselig, erfahren haben will, wird ein Ministerwechsel nicht stattfinden. Über die begleitenden Umstände der Schließung des Landtages erhält eine Correspondenz, daß der Minister des Innern, Freiherr von Rheindalen, gestern Nachmittag gegen 2 Uhr im Abgeordnetenhaus erschien und mit dem Präsidenten von Schröder Rücksprache nahm. Hieran schloß sich eine Besprechung des Präsidenten mit dem Vorsitzenden der Kommission, von Czerny, der sich dafür entschied, die auf heute anberaumte Sitzung abzuhalten. Wie ferner verlautet, hat auch der Reichskanzler Graf von Bülow mit dem Präsidenten v. Schröder eine Unterredung gehabt.

Die „Mat.-Btg.“ hält es für sicher, daß der Rücktritt der Minister v. Miquel und v. Hammerstein unmittelbar bevorsteht und daß Minister v. Thielen im Amt bleibt. Über die Nachfolger der beiden Minister verlautet noch nichts. Durch das Verbleiben des Ministers v. Thielen im Amt sei festgestellt, daß an der Absicht des Kanalbaues gegenwärtig festgehalten werde und daß für die nächste Session eine neue Vorlage beabsichtigt wird. Der Rücktritt des Ministers v. Miquel aber wird als Zeichen dafür angesehen sein, daß mit derjenigen Kanaltaktik der Regierung, welche im Jahre 1899 und in der gegenwärtigen Session befolgt wurde, ein Ende gemacht wird. Der Landwirtschaftsminister Freiherr v. Hammerstein geht wohl, weil er die Sache saß hat.

### Eine bemerkenswerthe Förderung.

Es kann nicht fehlen, daß in diesen politisch bewegten Tagen der Rangenhöhe von Persönlichkeiten, die im öffentlichen Leben bekannt geworden sind, größere Bedeutung beigemessen wird, als dies unter normalen Verhältnissen der Fall gewesen wäre. Dies dürfte auch zutreffen bei der soeben erfolgten Ernennung des Kontreadmirals Büchel vom Reichsmarineamt zum Viceadmiral. Herr Büchel, ein im Reichstag wohlbekannter Seefahrer, ist noch verhältnismäßig jung und hat eine glänzende Karriere gemacht. Er steht in dieser Beziehung hinter dem Marinestaatssekretär v. Tirpitz nicht zurück. Ob er diesen eines Tages lösen wird? Unwahrscheinlich ist es keineswegs, denn Herr Büchel arbeitet seit mehreren Jahren schon als Abtheilungschef im Marineamt und ist mit den Besonderheiten dieses Amtes, der Vertretung im Parlament usw. vertraut. Die Beredamkeit freilich ist ihm so wenig verliehen, wie Herren v. Tirpitz. Doch diese Eigenschaft lädt sich, da die Flottenorganisation in der Hauptsache durchgeführt ist, in Zukunft allenfalls entbehren.

### Vogelschutz.

Unter den gestern vom Reichstag angenommenen Resolutions befindet sich eine in der Form des alljährlich wiederkehrenden Antrages Beck-Coburg, des Inhalts, daß die schon im Jahre 1895 in Paris vereinbarte Vogelschutzkonvention endlich in Wirksamkeit gebracht und daß das deutsche Vogelschutzgesetz baldigst revidiert werde. Es muß bei der großen Bedeutung, die der Schutz unserer einheimischen Vögel für die Landwirtschaft hat, billig verurtheilt werden, daß nicht von Mitgliedern der Rechten, sondern von einem Abgeordneten der freisinnigen Volkspartei diese Bestrebungen mit unermüdlichem Eifer verfolgt werden. Leider ist nicht wahrzunehmen, daß die Sache Fortschritte macht. Der Vogelmord in Italien usw. ist nach wie vor im Schwunge; aber ebenso bei uns in Deutschland der Rammschlag mittels Schlingen, in denen viele tausende anderer nützlicher Vögel qualvoll zu Grunde gehen. Hier mag doch einmal der Aufschluß gemacht werden! Solange das nicht geschieht, kann das Ausland mit einem Recht Vogelschutzkonventionen als nebensächlich behandeln. Jeder fege vor seiner Thür.

### Neue russische Anleihen.

Als unzweckhaft feststehend ist noch einem Bericht der „Frankf. Btg.“ aus London anzunehmen, daß die Reise des Ministers Delcosse die Auslegung einer russischen Anleihe in Frankreich zur ersten Folge haben wird. Ein festes Abschluß über die näheren Bedingungen und die Höhe der Anleihe ist noch nicht vereinbart worden, doch spricht man von 500 Millionen. Mit der Beschaffung dieses Betrages werden aber dem russischen Finanzminister noch nicht ausreichende Mittel zur Verfügung gestellt sein, um eine der russischen Industrie drohende schwere Krise abzuwenden, und es entspricht daher nur den vom russischen Finanzminister schon vorher gemachten Ausschreibungen, wenn er jetzt hier ver sucht, außer dem französischen Markt auch noch den englischen für russische Finanzanleihen mobil zu machen. Zu den Maßnahmen, die in diesem Sinne ergreift werden sollen, gehört auch der Besuch des russischen Kaisers in England, der für Juli geplant ist. Der Kaiser wird sich direkt auf dem Seevege von Kopenhagen nach England begeben, wo er u. A. auch die große Industrieausstellung in Glasgow besuchen wird. Man hofft in russischen Kreisen, daß diese Reise dazu beitragen werde, die Abneigung englischer Finanzbanken gegen russische Anleihen zu überwinden. — Das ist eine sehr naive Hoffnung. Dass sie gebea wird, kann indessen nicht überraschen, denn in puncto Naivität, Verschlagenheit und Unverschämtheit stehen die Russen unerreicht da.

### Die Chinawirren.

Graf Waldersee meldet aus Peking vom 1. Mai: Nach den jetzt vorliegenden Berichten beträgt der Gesamtverlust in den Gefechten am 23. und 24. April: Leutnant Dreweiko und 7 Mann tot; davon wurden zwei beim Angriff von Einwohnern erschlagen und zwei bei einer Pulverexplosion getötet. Leutnant Richter vom 1. Regiment und 12 Mann wurden schwer verwundet. Major Mühlens vom 1. Regiment, die Leutnants Düsterberg vom 3. und Koch vom 4. Regiment und 34 Mann wurden leicht verwundet. Erbeutet wurden 18 Schnellfeuerkanonen und eine große Zahl Geschützrohre alter Konstruktion.

\* Paris, 3. Mai. Der Figaro berichtet, daß die vorgestern in Toulon begonnene Befreiung der Stadt gegen die aufständig gebliebenen Chinakämpfer auf ministeriellem Befehl plötzlich eingestellt worden sei, dieser Befehl habe unter den Truppen lebhafte Erregung hervorgerufen, weil die Hälfte ihr Geld schon erhalten hätte und die Andern jetzt Enttäuschungen befürchteten. Die bereits vertheilten Geldbe-

träge hätten in Chels auf den Kredit Rhonais und Société Generale bestanden. Dazutheil eine amtliche Bavarise mit: Die über die angebliche Vertheilung von Kriegsbeute verbreiteten Nachrichten entbehren der Begründung. (7) Der Marineminister hat auf eine Anfrage an den Gouverneur von Toulon folgendes Telegramm erhalten: Der Rablimeister des 8. Kolonialregiments hat bei ihm eingelaufen, auf den Namen der Soldaten lautende Checks an diese vertheilt, (sic!) doch ohne Wissen der Kommandobeförderungen. Eine Untersuchung ist bereits eingeleitet.

### Deutschland.

\* Berlin, 3. Mai. Die Gesamtzahl der wegen Bettelung an der Maifeier ausgesetzten Arbeiter beläuft sich nach den bis gestern Abend eingelaufenen Melbungen auf 5500 bis 6000. Am meisten an der Ausspaltung beteiligt sind die Holzarbeiter mit der Hälfte der Gesamtheit. Sodann folgen die Bauarbeiter. Den Rest bilden die Metallarbeiter und Arbeitnehmer der übrigen Gesellschaft zusammen genommen. Die Ausspäter verüben große Demonstrationssitzungen ein. — Wie dem „B. T.“ aus Dresden berichtet wird, haben dort vielfach Entlassungen von Arbeitern, die den 1. Mai feierten, stattgefunden. Eine Firma allein hat 150 Arbeiter entlassen.

Wie aus Berlin berichtet wird, zieht die Königberger „Allgem. Btg.“ folgende ihr von einer in der Regel unterrichteten Seite zugehende Drahtmeldung unter Vorbehalt wieder: „Berlin, 2. Mai. Aus Hofkreisen erfahre ich, daß der Kaiser in Eisenach folgende für unsere ganze Politik sehr bedeutsame Neuerungen gethan habe: Er denkt vor der Hand nicht daran, dem Grafen Bülow einen Nachfolger zu geben. Die darauf abzielenden Erörterungen in der Presse seien müßiges Gerede. Wenn aber der Tag kommen werde, wo die Frage tatsächlich aktuell werde, dann werde er sie in einer Weise lösen, die dem Amt des Reichsfanziars eine neue und erhabte Bedeutung gebe. Die Interessen der Hohenzollern sollte dann ein Hohenzoller vertreten, den keine Partei für sich reklamieren könne und der ihm schon lange ein persönlicher maßgebender politischer Berater sei: der Prinz Albrecht von Preußen. In der öfteren, wie in der inneren Politik verdanke er dem regen Urtheil dieses väterlichen Freunde gerade in letzter Zeit wieder wertvolle Fingerspitzen und da der Augenblick nicht mehr ferne sei, wo der Prinz in Braunschweig die ihm übertrogene Aufgabe als gelöst betrachtet würde (7), werde es dann vorkommenden Falles möglich sein, ihn amtlich zur Leitung der Reichsverwaltung zu berufen.“ In dieser Meldung bemerkt die „B. T. Btg.“: Der erste Theil der Meldung mag plausibel klingen, der zweite gerathen nicht. Erstens wird Prinz Albrecht schon wegen seiner sehr ausgesprochenen orthodoxen Rechte von der äußersten Rechten und, namentlich denen um Stöcker, als ihr Mann betrachtet. Zweitens ist es kaum denkbar, daß einer der ältesten Prinzen des Herrscherhauses, der gegenwärtig eine verantwortliche Minister werde. Das ganze Gerude kann nur als neuer Beweis der Verfehltheit unserer innerpolitischen Verhältnisse, die selbst die unmöglichsten Projekte hervorruhen, angesehen werden.

Der bisherige Chef des Militärkabinetts und Generaladjutant Generaloberst v. Schönfels wurde zum Gouverneur von Berlin und Oberkommandirenden in den Marken, der Generalmajor Graf v. Hülsen-Häuser zum Chef des Militärkabinetts und vortragenden Generaladjutanten ernannt. Der bisherige Gouverneur von Berlin, General Bonsdorff, wurde unter Stellung a la suite des 26. Regiments mit Pension zur Disposition gestellt. General Billième trat die Stellung des Directors des Centraldepartements im Kriegsministerium an.

— Am Abgeordnetenhaus wurde heute die Novelle zum Chancier-Geld-Gesetz nach den Beschlüssen des Herrenhauses unverändert in dritter Lesung genehmigt. Eben der Gesetzentwurf betreffend die Abänderung von Amtsgerichtsbezirken. Es folgte hierauf die Verabredung der Interpellation Borth-Schäffer betreffend den Ausfall der Händler von dem 2. u. 3. Krieg für Butter- und Streumittel. Im Laufe der Debatte bemerkte Ministerdirektor v. Möllhausen, die Einführung des Ausnahmetariffs sei notwendig geworden, durch den in einigen Gegenden des Landes eintretender Buttermangel. Er sei nach Anhörung der Handelskammer erlassen worden. Unrichtig sei, daß der Handelsminister gehört worden sei. Dazu sei Anfangs kein Grund vorhanden gewesen. Erst nachdem in der Presse Angriffe gegen den Handelsminister erhoben worden seien, sei dieser mit dem Eisenbahnmintister in Verbindung getreten. Die daraufhin begonnenen Unterhandlungen schreiten noch. Nach Erledigung der Interpellation wurde der Antrag Langerhans auf Einführung der facultativen Feuerbestattung in Preußen angenommen. Nach langer Debatte wurde dieser Antrag abgelehnt. Morgen 1 Uhr: kleine Verlagen.

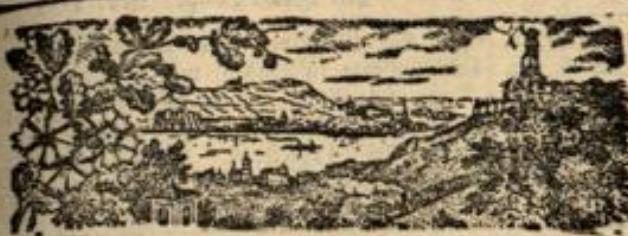
### Ausland.

\* Belgrad, 2. Mai. Die Meldung der „Times“ über einen angeblichen Abschluß einer russisch-serbischen Militär-Convention, deren Spuren sich gegen Österreich-Ungarn richten, wird von kompetenter Seite als Erfüllung bezeichnet.



### AUS ALLEN WELTEN

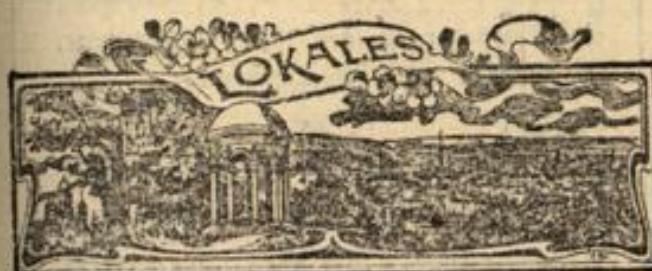
— Explosion. Im Jagdausrüstungsgefecht von Engelbert Clever in Köln fand eine folgenschwere Explosion statt, augenscheinlich hervorgerufen durch unachtsame Behandlung beim Füllen der Patronen. Der Büchsenmacher Wolf wurde sehr schwer verbrannt, er konnte von der Feuerwehr nur mit größter Mühe unter den Trümmern hervorgeholt werden, zwei Lehrlinge sind leicht verletzt, besiegt einen Feuerwehrmann. Die Souterrainräume, sowie der Laden sind vollständig demoliert. Zahlreiche Feuerwehrmannschaften sind gegenwärtig mit den Aufräumarbeiten beschäftigt.



## Aus der Umgegend.

**I. Idstein.** 1. Mai. Am 30. v. Mts. besuchte der Regierungs- und Gewerberath Herr Direktor v. Gjat von Düsseldorf die hiesige **G. L. Baugewerkschule** und nahm Rücksprache wegen der Ausstellung der Schülerzeichnungen auf der Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Düsseldorf im Jahre 1902. — Die Ausgaben der Baugewerkschule betrugen im vorigen Rechnungsjahre 91 345 M., die Einnahmen dagegen nur 45 620 M., mithin mußte die Staatsregierung einen Zuschuß von 45 725 M. leisten; die Schule war von 435 Schülern besucht.

**x. Erbach i. Rh.** 2. Mai. Schon lange machten sich auf unserer Eisenbahn-Station durch den gestiegerten Verkehr manche Mängel bemerkbar, die man zu beseitigen jetzt bestrebt ist. Zur Zeit ist man mit der Anlage eines Überholungsgleises beschäftigt. Zu diesem Zweck mußten große Erdmassen herbeigeschafft werden, um den Bahndamm in der Richtung nach Eltville zu verbreitern, auf welchen das Überholungsgleis zu liegen kommen soll. Weiter wird ein Ausladeplatz und ein Ausladeplatz gebaut und werden sowohl der alte als auch der neue Ausladeplatz gepflastert werden.



Wiesbaden, 2. Mai.

Zum Saison-~~und~~-<sup>aus</sup> 1901.

Ein altes Volkslied, das in allen Strophen zur Freude am Leben, zur Freude am Sein mahnt, verkörpert zugleich den eigenartigen Zauber, der ausgeht vom "Bonne mond", der so vielen zugleich zum "Hon am ond" wird. Doch wir wollen heute nicht von jenen Paaren reden, die seit einigen Tagen in verstärkter Zahl in unserem Wiesbaden auftauchen, um hier den offiziellen Saisonbeginn mitzunehmen mit all' seiner Eigenart und seinem Zauber auf den Fremden, der erstmals die Kur- und Bäderstadt betrifft.

Für uns Wiesbadener sind die Dinge mehr materieller Natur! Wenn sich unsere Stadt auch mehr und mehr zur Großstadt von 100.000 Seelen auswächst, so spielt doch der Kulturbetrieb eine hervorragende Rolle und wird sie immer spielen. Wir haben im verflossenen Jahre eine beträchtliche Saison gehabt, im Großen und Ganzen wenigstens, trotz der Pariser Weltausstellung und sonstigen Umständen, an die man ursprünglich glaubte Befürchtungen frühpünktig zu müssen. In der Regel geht ja alles besser als man denkt und wir glauben, daß aus dem vorliegenden Winter, dem eine weniger günstigere Sommerperiode folgen soll, ebensoviel irgend welche Befürchtungen entnommen werden können. Mit einem Schlag hat sich ja ohnedies schon das Bild geändert, als mittlere Lüfte einzogen! Der Fremdenstrom, länger aufzuhalten als sonst durch die Ungunst der Wetterlage, begann sich mit Macht zu regen. Vieles ist dadurch eingetragen was man schon glaubte missen zu müssen. Warum also am Vorabend der Hauptmonate der "Saison", die ja bei uns eigentlich nicht begrenzt ist im Gegenübere zu anderen Kurorten, pessimistisch sein. Wir zählen auch nicht zu den Sanquinotern, aber wir möchten doch nicht so ganz an den "gewissagten" ungünstigen Sommer in der Natur glauben. Es ist ja richtig, daß uns schon der Juni, selbst der Juli *Regenperiode* nicht gebracht haben, die besser nicht erschienen wären, aber wir haben auch geradezu internalische Dizeperioden gehabt, die auch nicht ganz vorhersehbar waren und da würden wir das "Mittel" zwischen beiden Extremen in Gestalt eines, sagen wir "Dichter-Sommers" vorziehen. Für Wiesbaden ist es nicht gut, wenn sich die Dinge in Extreme verlieren. Ein milder, ruhiger, angenehmer Sommer mit möglichst gleichmäßiger Temperatur führt uns zweifelsohne weit mehr Frequenz zu, als die Brachie von 1899 und zum Theile auch 1900. Die "Lebtemperatur" ist dem Geschäftsleben an sich nicht sehr günstig, weil es in vielfachen Stufen auf ein bestimmtes Publikum zugeschnitten ist, dessen Lebensarzt ein anderer ist, als das Milieu in den Kleinstädtern es zeigt. Unsere Hotel-Industrie ist ihrem ganzen Zuschnitt noch in den letzten Jahren vielfach der Aenderung unterworfen gewesen. Prachtvolle Neubauten stehen und sehen wir entstehen, sie all' rechnen auf vermehrten und erweiterten Zuspruch. Wenn nun aber gerade die hante saison internalische Temperaturverhältnisse bringt, dann geht der Hauptstrom derer, die es machen können, entweder an die See oder nach der Schweiz. Geht aus letzterer zurück, dann nach Baden-Baden mit seiner sehr geschickt eingerichteten Rennwoche und allen daran sich knüpfenden Feierlichkeiten, sodass uns Manches entgeht, manche Abicht zu Gunsten Wiesbadens umgesetzt bleibt. Die Tragweite all' dieser Dinge wird hier in manchen Kreisen unterschätzt, weil ihnen der genaue Einblick oder vielleicht auch der schwärmere Blick für die Vorteile, die daraus entstehen, abgeht. Die Kurverwaltung thut ja von sich aus das Möglichste, aber es wäre eine ganz andere Stellung und es würde sich eine größere Anzugskraft herausbilden, wenn die August-Festlichkeiten der Kurverwaltung im Antlitz an ein großes "August-Meeting" vor sich geben würden! Das wäre ein Griff "ins volle Menschenleben", es ist noch kaleidoskopartiger als Manche denken: Bei frischem, fröhlichem Wetter könnten wir tatsächlich noch bedeutend weiter kommen als wir sind! Das ist unser Wunsch — möge er sich bald verwirklichen. Im übrigen Glück auf — zur Saison!

W. J.

## \* Der Mai.

Der vielbesungene Bonnemonde hat sich bis heute, wenn schon nicht übermäßig liebenswürdig und heiter, so doch als leidlich "gesitteter" Monat erwiesen. Ins Menschliche übertragen, dürfte man ihn nach seinem bisherigen Benehmen als artigen jungen Mann mit einigen kleinen Schwächen — wer hat die nicht? — einschätzen. Zu diesen Schwächen gehören: seine zeitweilig melancholisch-düstere Miene, seine Neigung, sich mehr als nötig durch Flüssigkeiten zu erquicken, und sein frostiges Benehmen in den Abendstunden. Wenn Einige behaupten, ihn sogar früh Morgens in Nebeltemperatur angetroffen zu haben, so halten wir das vorerst für eine höfliche Verleumdung. Hören wir nun, was Falb, der Prophet, über den heutigen Mai zu sagen hat. Nach seinen Weissagungen sollen im Anfang des wunderschönen Monats die meist von Gewittern stammenden Regen bedeutend sein. In den ersten sechs Tagen erwartet Falb sehr hohe Temperatur, die jedoch bald bedeutend sinkt, während Gewitter und Regen verschwinden. Der 3. Mai, also heute! ist ein kritischer Termin 3. Ordnung, verstärkt durch eine Sonnenfinsternis. Vom 7.—11. Mai werden spärliche Niederschläge und vereinzelt auftretende Gewitter erwartet, wobei die Temperatur unter dem Mittel bleibt. Vom 12.—17. Mai nehmen voraussichtlich die Niederschläge zu; vereinzelt sollen Gewitter und Schneefälle eintreten. Regen nehmen in den Tagen vom 18.—25. Mai bedeutend zu. Es treten anscheinbare Gewitter ein. Der 18. Mai ist ein kritischer Termin 1. Ordnung, verstärkt durch eine Sonnenfinsternis. Vom 26.—31. Mai werden die Niederschläge, welche zuvor spärlich sind, recht bedeutend. Gewitter treten seltener ein, die Temperatur hält sich nahe dem Mittel. Das sind schwere Aussichten!

\* Ordensverleihungen. Herr Kanzleirath Ludwig Becker hier wurde der Rothe Adlerorden vierter Klasse, ferner Herrn Gerichtsvollzieher Kleiber hier das Allgemeine Ehrenzeichen.

[**II. Bezirks-Ausschüsse** (vom 2. Mai). Herr Aug. Schanz in Hahn, der an einem in der Nähe der Hauptstraße belegenen nicht öffentlichen Wege, an welchem bereits verschiedene Häuser stehen, ein Wohnhaus neu zu errichten gedenkt, ist mit seinem Baugesuch, gegen die Begutachtung der Gemeindebehörde, abgefallen. Seine Klage auf Kassierung des landrätlichen Entscheids ist heute nicht von Erfolg, und wird so lange nicht von Erfolg sein, wie die Gemeinde den Interessen entgegen nicht zu einem öffentlichen gemacht hat. — Durch Verfügung des Herrn Polizeipräsidiums in Frankfurt wurde dem Dienstmännchen Lorenz Andreas Birkelbach dorfselbst der Aufenthalt in Preußen untersagt, nach der Ansicht von B. selbst zu Unrecht um deswillen, weil er seinen Unterstüzungswohnsitz in Frankfurt erworben, weil daher der § 5 des Freizügigkeitsgesetzes zu Unrecht bei ihm zur Anwendung gebracht sei, weil vielmehr der § 64 desselben Gesetzes bei ihm Platze greisen müsse. Seine Klage auf Kassierung der Verfügung jedoch wird heute zurückgewiesen mit folgender Begründung: Unbestreitbar habe B. die öffentliche Armenpflege in Anspruch genommen und werde infolge seiner Arztkrankheit eventuell dauernd aus derzeitigen zu unterstützen sein, den Unterstüzungswohnsitz in Frankfurt zu erwerben, dazu sei er als Bayer und Ausländer nicht in der Lage gewesen, und auch der § 64 habe die ausdrückliche Gestattung des Aufenthalts im Innlande zur Voraussetzung, da die selbe aber nicht erfolgt sei, könne auch von der Zugestellung der an dieselbe geläufigsten Vergünstigung keine Rede sein.

\* **Musterbadhaus.** In einer soeben erschienenen Denkschrift plädiert die Kurverwaltung für Errichtung eines in architektonischer und medicinischer Hinsicht den weitgehendsten Ansprüchen genügenden, von Gartenanlagen zu umgebenden Musterbadehauses an der Borderfront des jüdischen Adlerterrains an der Langgasse.

\* **Invalidenhäuser für Eisenbahner.** Der Vorstand der Pensionskasse für die Arbeiter der Preußisch-Hessischen Eisenbahngemeinschaft plant für die Mitglieder dieser Kasse die Errichtung besonderer Invalidenhäuser. Es wird beabsichtigt, in jedem Eisenbahndirektionsbezirk ein Invalidenheim zu errichten, und zwar auf dem Lande in der Nähe des Sitzes der betreffenden Eisenbahndirektion. Errichtung, Verwaltung und Betrieb soll unter der Oberaufsicht des Vorstandes der Pensionskasse den örtlichen Bezirkshauptmännchen übertragen werden. Zur Unterbringung in dem Heim sind zunächst nur die einfachsten Fälle in Aussicht genommen, einzelnehrende Rentenempfänger und Chelente, welche kinderlos sind, oder deren Kinder dem Haushalte nicht mehr angehören.

\* **Fahrseinkontrolle der elektrischen Bahn.** Wohl wenig bekannt dürfte es im Publikum sein, daß sämtliche Wagenführer der Straßenbahn vor ihrem Dienstantritt von einem höheren technischen Beamten der **G. L. Eisenbahndirektion** geprüft sein müssen und denjenigen, welche die Prüfung bestanden haben, einen Fahrchein ausgestellt wird, welcher Stempel und Unterschrift der Eisenbahndirektion, sowie die Nummer des betr. Wagenführers enthält. Bei einer in den letzten Tagen auf Veranlassung des Herrn Reg.-Präsidenten stattgefundenen **Fahrchein-Revision** durch einen Polizeikommissar wurden nicht weniger als 15 Wagenführer festgestellt welche sich nicht im Besitz des vorgeschriebenen Fahrcheinnes befanden, also nicht geprüft waren. Diese Leute mußten natürlich sofort den Dienst einstellen. Bei einer solchen Zahl ungeprüfter Leute, ist es wahrhaftig kein Wunder, wenn fast fortwährend Unfälle auf der Straßenbahn passieren. Jedenfalls ist dies wieder ein schlagender Beweis wie ernst es die Straßenbahnverwaltung mit dem Leben ihrer Passagiere nimmt. Hoffentlich wird die maßgebende Behörde einem solchen Unfall gegenüber energisch einzuschreiten.

\* **Verlängerung der Gültigkeitsdauer von Rückfahrtkarten.** Es wird gefragt, daß durch die beschränkte Ausgabe von Rückfahrtkarten die Bewohner kleinerer und mittlerer Stationen ungünstiger gestellt sind im Eisenbahnverkehr, als die Bewohner größerer Städte. Diese Be-

nachtheiligung macht sich besonders, so meldet der Jahresbericht der Wiesbadener Handelskammer, im Verkehr mit weit entlegenen Stationen geltend. Beispieldeweise kann man bei einer Reise von Wiesbaden oder Rüdesheim u. u. nach einer Station östlich von Berlin wohl eine Rückfahrtkarte nach Berlin erhalten, aber nur äußerst selten eine Rückfahrtkarte nach einer bestimmten östlichen Station. Man ist vielmehr gezwungen, von Berlin eine neue Rückfahrtkarte nach der Zielstation in Osten zu lösen und zwar mit einer viel kürzeren Gültigkeitsdauer, d. h. von nur 3 oder 4 Tagen als die Rückfahrtkarte Rüdesheim-Berlin, die 8 Tage Gültigkeit hat, falls man nicht auf die Vorteile der Rückfahrtkarte ganz verzichtet. Das ist ein großer Missstand, der im Interesse der Bewohner der kleineren und mittleren Städte, sowie des Landes befehligt werden muss. Das einfachste Mittel zur Abhilfe wäre nun, die Gültigkeitsdauer aller Rückfahrtkarten auf 10 Tage festzulegen, so wie es in Süddeutschland der Fall ist. Rüdesheim hat aber die **Preußische Eisenbahnverwaltung** die Einführung der 10-tägigen Gültigkeitsdauer für alle Rückfahrtkarten wiederholt abgelehnt. Wosfern die Eisenbahn-Verwaltung auch noch im Zukunft diese ablehnende Stellung einnehmen sollte, ist es im Interesse der Reisenden vom Lande und aus mittleren und kleineren Stationen geboten, Maßnahmen dahin zu treffen, daß die Dauer von Rückfahrtkarten dann um 1—5 Tag verlängert wird, wenn der Reisende auf die Zielstation eine Rückfahrtkarte nach der Lösungstation vorlegt, welche eine längere Gültigkeit besitzt als die neu zu lösende Rückfahrtkarte. Ebenso wäre es gerechtfertigt, wenn vorher gelöste Rückfahrtkarten von längerer Gültigkeitsdauer im Antlitz an die ersten gelöst werden.

\* **Gegen die Elektrische** hat Herr Rechtsanwalt Dr. Alberti eine Klage auf Gewährung der Abonnementsbillets zum alten Preise anstrengt. Auf den Ausgang dieses interessanten Prozesses darf man gespannt sein.

\* **Stechbriefe** sind erlassen gegen den Johannes Schaum, geb. am 4. Februar 1860 in Michelbrombach, wegen Diebstahls, den Habsburgher Hubert Meves, geb. am 2. Mai 1882 in Thiergarten in Luxemburg, wegen Einbruchdiebstahls und den Tagelöhner Karl Nösel, geb. am 22. September 1877 in Halle a. d. S., wegen Diebstahls.

\* **Geschäftliches.** Im Handelsregister ist eingetragen worden, daß die Handelsgesellschaft Firma Gebrüder Schweiguth mit dem Sitz in Wiesbaden aufgelöst und daß die Firma erloschen ist.

\* **Kurverein.** Samstag, den 4. Mai, Abends halb 9 Uhr, findet im "Hotel Hahn", Spiegelgasse 15, die Generalversammlung des Kurvereins statt. Ein recht zahlreicher Besuch derselben, seitens der Vereinsmitglieder, ist sehr erwünscht.

\* **Kurhaus.** Wir machen darauf aufmerksam, daß heute Samstag, Abends halb 9 Uhr beginnend, die erste diesjährige Réunion dansante im Kurhaus stattfindet. Da die Stattfinden des regelmäßigen Abend-Concertes nicht beeinträchtigt. Der Eintritt ist nur gegen Abonnements- und Fremdenkarten gestattet. Balltoilette (Herren: Frack und weiße Binde) ist Vorschrift.

\* **Reichshallen-Theater**. Die Direction des Reichshallen-Theaters hat sich auch bei der Zusammenstellung des neuen Programms die redlichste Mühe gegeben. Abgesehen von Mme Delcisor, dem genialen Blöhdichter und Klaviervirtuosen, der aus dem vorigen Programm herübergekommen ist, dürfte wohl neben dem Kunstschafer Herrn Rudolfi, welcher reizende Opernarien, Märche u. s. w. zu Gehör bringt, der Kraftturner Mr. Francoai den meisten Beifall gefunden haben. Mit wohlthuender Eleganz führt er an den römischen Ringen und am Beck die schwierigsten Kraftproduktionen aus. Mr. Francoai ist ein Salonturner, wie er im Buche steht. Die Soubrette Fel. Franzl Wensdoff erfreute durch lebhafte vorgetragene Couplets, während Hansi Pronoff zierliche Tänze mit süßen Salots verband. Wina und Toni die oberbayrischen Gesangsduettisten sorgten für Heiterkeit. Den Schluss des Programms bildete ein akrobatisches Potpourri The Wendins. Allen Mitwirkenden wurde verdienter Beifall zu Theil.

s. **Residenztheater.** Samstag findet die Premiere "Leontines Chemänner" (Les maris de Leontine) statt. Sonntag und Montag wird der lustige Schwan, der in Paris wie in Berlin seinem als geistreichen Feuilletonisten bekannten und geschätzten Autor Alfred Cappus viel Lob eingeholt hat, wiederholt. Die Vorstellungen finden im Abonnement (ohne Nachzahlung) statt. — **Repetitor des Residenztheaters** vom 5. bis zum 11. Mai: Samstag, den 5. Mai: "Leontines Chemänner". — Montag den 6.: "Leontines Chemänner". — Dienstag, den 7.: "Der jüngste Leutnant". — Mittwoch, den 8.: "Leontines Chemänner". — Donnerstag, den 9.: "Erziehung zur Ehe". — Freitag, den 10.: "Herr und Frau Dr.". — Samstag, den 11.: "Leontines Chemänner".

\* **Einheimische Industrie.** Vor einiger Zeit wurde der hiesigen Cementwarenfabrik Ph. Ost u. Cie, Mainzerstrasse 39, seitens des Kaiserlichen Patentamtes Musterurteil aus Cementplatten ertheilt. Diese Firma führt gegenwärtig ein ca. 4500 qm großes Dach auf dem Fabrikneubau der Maschinenfabrik Wiesbaden auf, welches aus diesen gelegentlich geschützten Cementplatten hergestellt wird. Wir hatten Gelegenheit, derartige Platten zu besichtigen, und müssen gesiehen, daß dadurch ein Fabrikat geschaffen wurde, welches für die verschiedenartigsten Zwecke geeignet ist und namentlich für Neubauten aller Art sehr wertvoll sein dürfte. Wir machen namentlich die Herren Architekten und Bauunternehmer auf diese Neuerung aufmerksam, da sich die gelegentlich geschützten Cementplatten vorzüglich zur Herstellung von Bruchsteinwänden, Hallen, Werkstätten, Dächern u. s. w. eignen, weil sie sehr leicht sind und, was besonders praktisch ist, feuersicherer Schutz gewähren. Wie wir hören, läßt auch die Maschinenfabrik Wiesbaden die Innenwände ihres Fabrikneubaues mit diesen Cementplatten herstellen; die neue Fabrik wird ganz aus Eisen, Steinen und den gelegentlich geschützten Cementplatten erbaut, damit sie in jeder Weise feuersicher wird.

\* **Maria Madeleine**, die 19jährige Dichterin, deren vor einem Jahr erschienenes Erstlingswerk "Auf Kaprob" eine der interessantesten und bedeutendsten Erscheinungen in der modernen literarischen Produktion bildet und von welcher in dieser kurzen Zeit bereits die sechste Auflage erschienen ist, giebt demnächst einen neuen Band "Die drei Nächte", Liebeslieder von Maria Madeleine, heraus. Es sind dies drei Einakter, die von einem Vorspiel und Nachspiel zu einem geschlossenen dramatischen Ganzen zusammengefaßt, die zerstörende Kraft der Liebesleidenschaft, die Venus destructiva, besingen. "Die drei Nächte" erscheinen bei der Verlagsgesellschaft Dr. Stolarek & Gutmann, Berlin W. 62.

\* **Falsche Prognose** für die nächste Zeit lautet: vom 1. bis 5. Mai: Es treten zum Theil bedeutende Regen ein. Sie stammen meistens von Gewittern. Darauf geht die Temperatur zurück. Der 3. Mai ist ein kritischer Termin. 3. Ordnung, verstärkt durch eine Mondfinsternis. 7. bis 11. Mai: Die Niederschläge sind spärlich. Vereinzelt treten Gewitter ein. Es ist verhältnismäßig kühl. 12. bis 17. Mai: Die Niederschläge nehmen zu. Vereinzelt treten Gewitter und Schneefälle ein. Es bleibt noch immer kühl.

\* **Lehrerinnen-Verein.** Die Monats-Sammlung des Lehrerinnen-Vereins für Nassau (G. B.) findet am 4. Mai Nachm. 5 Uhr in der Aula der höheren Mädchenschule an Schloßplatz statt. Auf der Tagesordnung stehen: 1. Vortrag des Fräulein Tina Stamm „Pflege und Nutzen einer guten Aussprache in der Volkschule.“ 2. Vereins-Angelegenheiten.

\* **Allgemeiner deutscher Verein für Schulgesundheitspflege.** Am 31. Mai findet hier die Hauptversammlung des Vereins statt, die einen recht zahlreichen Besuch verspricht. Bereits liegen Anmeldungen aus allen Gegenden Deutschlands vor. Bei dem steigenden Interesse, das die Fragen der Schulhygiene in Anspruch nehmen, kann es nur erwünscht sein, wenn die Beteiligung an dem Kongreß sich aus allen Schichten der Bevölkerung rekrutiert. Insbesondere wird es für die unmittelbar interessirten Fachleute: Lehrer, Aerzte, Gemeindevorstände und Mitglieder der staatlichen Verwaltung von Werth sein, sich an den Verhandlungen zu beteiligen. Die Tagesordnung lautet: 1) Die preußische Schulreform vom gesundheitlichen Standpunkt aus betrachtet; 2) Einführung einer einheitlichen Schreib- und Druckschrift; 3) die schulhygienischen Einrichtungen der Stadt Wiesbaden; 4) Schulhygiene und Schwindsuchtbekämpfung. Der Jahresbeitrag zu dem Verein beträgt 3 Mk. Sanitätsrat Dr. Oberholzsch in Wiesbaden (Hegelstraße 3) nimmt Anmeldungen zur Theilnahme an der Hauptversammlung sowie Beitrittsklärungen zum Verein entgegen.

\* **Notiz.** Vom 19. bis 21. Mai er. findet in Königberg i. Pr. der große Pferdemarkt mit Pferde-Ausstellung statt. Hiermit ist eine Lotterie, bestehend aus 100000 Mk. verbunden und besteht die Gewinne aus 9 komplett bespannten Equipagen, darunter 1 Bierspanner, 44 ostpreußische Reit- und Wagenserden, und 2447 massiven Silbergegenständen. Der General-Bertrieb der Lotterie ist der Firma Leo Wolff, Königberg i. Pr., übertragen und ist die Lotterie im ganzen Königreich Preußen sowie in Braunschweig, Hamburg, Mecklenburg-Strelitz und Oldenburg gesetzet.

\* **Wegen Verbrechens gegen das leimende Leben** wurde die hier wohnhafte Hebammme D. verhaftet. Wie schon vor Kurzem berichtet, hatte dieselbe das Verbrechen an einem in einem hochherzählichen Hause befindlichen Mädchen begangen. Wie sich nun jetzt herausstellt hat die Hebammme die Frucht mit einem heißen Eisen zu vernichten gesucht. Natürlich ist das Mädchen infolge dieser Behandlung gestorben. Voraussichtlich wird die Sache in nächster Schwurgerichtssession zur Verhandlung kommen. — In Sachen Dommermuth wird noch berichtet, daß die infolge eines Verbrechens gegen das leimende Leben gestorbene Person ein hausnäches Namens Held ist.

\* **Unfälle.** Heute Morgen verunglückte in einem bei Wiesbaden belegenen Steinbruch der Arbeiter Giuseppe Tagiani, indem er den Steinbruch herunterstürzte. Der Verunglückte, der eine starke Quetschung des Brustkorbes erlitt, mußte in das städtische Krankenhaus aufgenommen werden. — Gestern Nachmittag wurde in der Schloßstraße ein etwa 6jähriges Kind von einer Möbelrolle überfahren. Das Kind trug erhebliche Verletzungen an den Beinen davon und wurde in die elterliche Wohnung gebracht.

## Aus dem Gerichtssaal.

### □ Strafkammer-Sitzung vom 3. Mai.

#### Sträßliche Hühner-Liebhaberei.

Der Schuhmacher Joh. G. und der Taglöbner Aug. N. von hier sind Leute, die eine unabsehbare Leidenschaft für das Federwieh besitzen und zeitweilig durch Nacht für Nacht verläßt Hühner, Enten etc. Diebstähle den interessirten Theil der Einwohnerschaft in Angst und Schrecken hielten. Auch an einem Abend im Monat Oktober v. J. bemerkte ein an der Kaiserstraße wohnender Restaurateur, daß auf dem Hofe, wo sich sein Hühnerstall befand, nicht Alles in Ordnung sei. Als er draußen erschien, hatte sich ein Mann, der an dem Hühnerstall das Schloß abdrückte, auch aus der Einfriedigung verschiedene Latten losgebrochen, bereits aus dem Staube gemacht. Der Verdacht lenkte sich gleich auf den Schuhmacher G., welcher an dem Abend auf dem betr. Hofe gegeben worden war, und welcher dann das Haupt-Belastungs-Material wider sich dadurch selbst ließerte, daß er sich einem Freunde, der ihn früher auf seinen Diebstählen begleitet hatte und der heute im Rückthause saß, offenbarte und ihm die genauen Details der That vermeldete. Die Angeklagten leugneten zwar, doch wurden dieselben für schuldig befunden und zusätzlich zu noch in der Verbüllung begriffene Strafe zu 5 Monaten Gefängnis wegen versuchten schweren Diebstahls verurtheilt.

## Telegramme und lokale Nachrichten.

### Demissionen.

\* **Berlin.** 3. Mai. (Priv.-Telegt.) Der Finanzminister von Miquel hat soeben dem Kaiser sein Abschiedsgesuch eingereicht. Es steht außer Zweifel, daß dasselbe genehmigt wird. Landwirtschaftsminister v. Hammerstein, sowie Handelsminister v. Breseld haben ebenfalls ihre Abschiedsgesuche eingereicht.

\* **Brüssel.** 3. Mai. Der frühere französische Justizminister Cravieu hat für den 8. Mai in Brüssel eine Conferenz über die Dreyfus-Angelegenheit einberufen.

\* **Paris.** 3. Mai. Die Großönigin Eugenie hat der Stadt Paris die Wieg des Kaiserlichen Prinzen, welche augenblicklich in der Ausstellung von Kinderjahren ausgestellt ist und einen ungeheuren Werth hat, zum Geschenk gemacht.

\* **Budapest.** 3. Mai. Aus allen Landesteilen wird gemeldet, daß schwere Gewitter niedergingen sind und durch Hagelschlag an den Saaten großer Schaden angerichtet ist.

\* **Belgrad.** 3. Mai. Auf Befehl des Königs Alexander wurde aus der hiesigen Militärschule die russische Sprache als obligatorischer Lehrgegenstand eingeführt.

\* **London.** 3. Mai. "Daily Telegraph" meldet aus Pretoria: Das Kriegsgericht verurteilte einen holländischen Zeitungskorrespondenten (zu was?), welcher seinem Blatte verleumderische (?) Mittheilungen über die englischen Truppen gemacht hatte. Der Betreffende hatte die englischen Soldaten der schwersten Vergehen gegen die Bürgertreue angeklagt. (Das haben sogar Engländer gethan, Red.) — Präsident Krüger hat eine Mittheilung aus Lourenzo Marques erhalten, nach welcher der Aufstand im Norden der Kapkolonie an Ausdehnung gewinnt. Tausend Holländer sollen sich den Wuren angelassen haben. — Aus Kapstadt wird gemeldet: Beurst war am 29. April immer noch von den Büren eingeschlossen. Es war jedoch der Garnison gelungen, sich bedeutender Mengen frischen Fleisches zu bemächtigen.

\* **London.** 3. Mai. Wie aus Tokio gemeldet wird, hat das Ministerium ab dem 2. Mai die Tagesordnung der Fortschrittlich-Liberalen angenommen.

## Briefkasten.

**Alte Abonnentin.** Ihr Mann hat Ihnen und Ihren Kindern gemäß seinem Verdienst Unterhalt zu gewähren und zwar in gleicher Weise wie sich selbst. Mit 10 Mk. monatlich sind Sie natürlich nicht in der Lage, sich und Ihre 4 Kinder zu unterhalten. Bei Ihren kleinen Kindern haben Sie nur die Pflicht, das Hauswesen zu bewirtschaften. In den fortgelebten Bekleidungen Ihres Mannes und in der Versorgung des Unterhalts ist es auch ein Ehescheidungsgrund zu finden. Jedoch müssen Sie erst auf Gewährung von Unterhalt gerichtlich klagen. Verlassen Sie Ihren Mann mit Hinterlassung der Kinder, so hat Letzterer für deren Unterhalt zu sorgen.

**H. B.** Alle kirchlichen Anzeigen erscheinen im "General-Anzeiger" jetzt freitags Abend.

Verlag und Electro-Rotationsdruck der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Voigt in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Beußen; für den übrigen Theil und Interate: Wilhelm Herr; für die Druckerei und den Verlag: Georg Jacobi, sämmtlich in Wiesbaden.

## Familien-Nachrichten.

### Standesamt Viebahn.

**Geboren:** Am 23. April dem Maurer Peter Franz Gemünder e. L. Helene Margaretha Katharina. — Am 24. April dem Taglöbner Peter Döller e. S. Helmut Adam Georg. — Am 25. April dem Taglöbner Jakob Löb Zwillinge 2 L. Selma Karoline und Louise Jakobine. Dem Taglöbner Joh. Georg Gutmann e. L. Elise Sophie Katharina. Ein unehelicher Knabe, Karl. Dem Bahnabeiter Ludwig Orlöf e. W. Wilhelm Ludwig. Dem Nachtmann Carl Schneider e. S. Karl Otto. — Am 26. April ein uneheliches Mädchen Elisabetha Franziska. Dem Fuhrmann Jakob Billmann e. L. Marie. — Am 27. April dem Tagl. Ernst Pfeiffer e. S. Franz Jakob Ernst. Dem Glasbehändler Adam Schmidt e. S. August Friedrich.

**Aufgeboten:** Philipp Ludwig Thon Ingenieur, wohnhaft in Erfurt und Elisabetha Karoline Lange, wohnhaft dahier. — Johann August Grub, Eisenbahnarbeiter und Agnes Berwe, beide hier wohnhaft. — Philipp Heeg, Schreiner und Christine Karoline Weimar, beide hier wohnhaft. — Emil Heinrich Schröder, Schneidermeister, und Margaretha Katharina Uhl, beide hier wohnhaft. — Johannes Schuler, Fuhrmann und Johanna Philippine Frey, beide wohnhaft in Sonnenberg.

**Bereholt:** Am 27. April Johann Leonhard Grob, Fabrikarbeiter wohnhaft hier und Susanna Karoline Kern, wohnhaft zu Gaub. — Am 30. April Johann Ludwig Scheurer, Heizer und Helene Weißke, beide wohnhaft hier.

**Gestorben:** Am 28. April Adolf, Sohn des Taglöbners Friedrich Johann Basquin, 6 Jahre alt. — Am 27. April der Taglöbner Martin Löb, 46 Jahre alt. — Am 30. April der Fuhrmann Peter Schmidt aus Eltville, 39 Jahre alt. — Am 2. Mai Isabella, L. des Taglöbners Anton May, 10 Jahre alt.

### Standesamt Frauenstein

**Geboren:** Am 8. April dem Landwirth Anton Untelbach hier, e. S. Adolf. — Am 16. April dem Lüncher Andreas Ott Zer hier, e. L. Anna. Dem Maurer Joh. Schmitt Zer hier, e. S. Johannes. — Am 19. April dem Taglöbner Georg Schlimm hier, e. S. Johannes. — Am 20. April dem Maurer Phil. Schneider Zer hier, e. L. Katharina. — Am 22. April dem Taglöbner Karl Urndt von Georgenborn, e. S. Phil. Wilhelm.

**Verehelicht:** Am 8. April der Lüncher Peter Müller von hier mit Helene Pfeiffer ohne Gewerbe aus Ohnes

Kreis Alsfeld. — Am 23. April der Wagner Wilhelm Schnabel von Schillingstadt in Baden mit Josephine Herborn von hier. — Am 28. April der Lüncher Georg Rudolf Michel von Dohheim mit Margaretha Graund von hier.

**Gestorben:** Am 12. April Caroline Müller, Tochter des Holzhauermeisters Joseph Müller von hier, als 13 Jahre.

## Neuheiten in Knaben-Blusen, Sweater, Sporthemden, Sportgürtel

empfiehlt in grosser Auswahl zu billigen festen Preisen 0877

L. Schwenck, Mühlgasse 9,  
Specialhaus f. Strumpfwaaren u. Tricotagen.

## Die billigste Tageszeitung

in Wiesbaden ist der täglich Nachmittags, Sonntags in 2 Ausgaben erscheinende

## Wiesbadener Generalanzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

### Bezugspreis: 50 Pf. monatlich

(Bringerlohn 10 Pf.)

Volkshümlich redigirtes unparteiisches Blatt mit 3 wöchentlichen Gratisbeilagen ferner 2 Eisenbahnschriften und 1 Wandkalender.

Die standesamtlichen Nachrichten, die Kurhansprogramme, sowie alle städtischen Bekanntmachungen erscheinen zuerst im "Wiesbadener Generalanzeiger" und werden von anderen hiesigen Blättern — meist verspätet — unserem Amtsblatt nachgedruckt.

## Gemeinsame Ortsfrankenkasse.

Bureau: Luisenstraße 22.

Kassenärzte: Dr. Althausse, Marktstraße 9. Dr. Delius, Bismarckring 41. Dr. Heck, Kirchstraße 29. Dr. Heymann, Kirchstraße 8. Dr. Jungemann, Langgasse 21. Dr. Keller, Gerichtstraße 9. Dr. Lahmstein, Friedrichstraße 40. Dr. Lippert, Lausitzerstraße 53. Dr. Meyer, Friedrichstraße 39. Dr. Schrader, Stiftstraße 2. Dr. Schram, Rheinstraße 40. Dr. Wachhausen, Friedrichstraße 41. Spezialärzte: Für Augenkrankheiten Dr. Knauer, Wilhelmstraße 18; für Nasen-, Hals- und Ohrenleiden Dr. Rieder jun., Langgasse 27. Dentisten: Müller, Webergasse 3. Sünder, Mauritiusstraße 10. Wolf, Michaelisberg 2. Massen- und Heilgeschäfte: Klein, Neugasse 22. Schmidbäder, Michaelisberg 16. Mathes, Schwalbacherstraße 3. Massenfirma Frey, Hermannstraße 4. Optiker für Brillen: Treut, Neugasse 15, für Bondagen etc. Firma A. Stoh, Sonnitzmagazin, Lausitzerstraße 2. Geb. Kirchhöfer, Langgasse 22, für Medizin und dergl. sämtl. Apotheken hier.

## Zahnschmerz

hoher Zahnbefestigung schnellste Kropp's Zahnwatte (50% Karbolicum) à fl. 00 bis 1.00. Wenn Ihnen etwas anders dafür verlangt wird, thut es des Preises wegen. Kropp hilft sicher!

Gründlich in allen Drogerien. 505 S. 26

## Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börse,

mitgetheilt von der

## Wiesbadener Bank,

S. Bielefeld & Söhne Weberrasse 8.

|  | Frankfurter Anfangs-Course vom 3. Mai 1901 |
|--|--|
| Oester. Credit-Action . . . . .        | 215 60 215 60                              |
| Disconto-Commandit-Anth. . . . .       | 191 10 191 —                               |
| Berliner Handelsgesellschaft . . . . . | 158 90 158 90                              |
| Dresdner Bank . . . . .                | 149 40 149 40                              |
| Deutsche Bank . . . . .                | 204 90 204 80                              |
| Darmstädter Bank . . . . .             | 134 25 134 25                              |
| Oester. Staatsbahn . . . . .           | 148 60 148 50                              |
| Lombarden . . . . .                    | 24 20 24 —                                 |
| Harpener . . . . .                     | 180 75 —                                   |
| Hibernia . . . . .                     | 181 40 181 10                              |
| Gelsenkirchener . . . . .              | 179 70 179 80                              |
| Bochumer . . . . .                     | 198 50 198 10                              |
| Laurabütte . . . . .                   | 214 50 214 30                              |
| Toden: Foster.                         |  |

4. Mai 1901.

# Wirtschafts-Übernahme.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich das Restaurant

## "Zum Karlsruher Hof"

44 Friedrichstraße 44

nahe der Infanterie-Kaserne, übernommen habe.

Einem geachten Publikum, Nachbarn, sowie Freunden und Bekannten empfehle  
z. Bier, reingehaltene Weine und gute bürgerliche Küche, Diners von 60,-  
80 Pf. ganz und höher.

Hochachtend

Carl Adam Lang.

791

### Durch die Immobilien-Agentur A. L. Fink,

Riehlstraße 21, zu verkaufen;

Eine gute bessere Gastwirtschaft. Saal, Garten, in Wiesbaden.  
Bauengut, 54 Morgen, prima Ländereien, schöne Hofstraße,  
alleinliegend, 5 Morgen Garten, siebenachs Wasser, gute  
Ori (Nar).  
**Gaßhaus "Schöne Aussicht"** in Wiesbaden mit 13½ Morgen  
Weinbergen, 40 Morgen Ackerland, 6 Morgen Wiesen, schön,  
vielbesuchte Lokalitäten.  
**Schloss neues Landhaus am S. Wasser**, 3½ Morgen Ober-  
garten, in Erbach (Rhein).  
Sehr gute Weingärtner, wegen Sterbfall, in Wiesbaden.  
Eine in flottem Betrieb stehende Mühle mit 18 Morgen Än-  
dereien im Schlangenbad, wegen Sterbfall.  
Mühle, am Bahnhof Schwaben, für 5000 Mark. 1. Laub-  
haus mit 10 Morgen Gärten in Hochheim, schönes Land-  
haus mit Öffnungen in Niederoval, mehr. Gärtenreien,  
gute Geschäfte, hier, auch auswärtig, sowie Villas, Hotels,  
Häuser und Gärten in allen Preislagen, hier, am  
Rhein etc.

Besuch ist vorher anzumelden, da viel auswärtig.

### Krieger- und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II.

Samstag, den 4. d. M., Abends 9 Uhr:

#### Monats-Versammlung

im Vereinslokal "Friedrichshof". Um zahlreiches Erscheinen  
erfreut

Der Vorstand.

#### Bekanntmachung.

Samstag, den 4. Mai er., Mittags 12 Uhr  
werden im Versteigerungslotsof. Mauerstraße 16  
1 Pianino, 1 Vertikof, 1 Waschmange und 7 Lüster  
in Bronze, Guibrepoli und Glas  
öffentl. zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 3. Mai 1901.

Salm,  
Gerichtsvollzieher.

#### Bekanntmachung.

Samstag, den 4. Mai er., Mittags 12 Uhr,  
werden im Hause Mauerstraße 16 dahier  
2 Spiegel, 2 Schließtöre, 1 Sopha, 1 Consol, 1  
County, 1 Kommode und 1 Galleriedraht  
öffentl. zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Goegge, Gerichtsvollzieher fr. A.



#### Bei der Parade

soben weisse Soldatenhosen wundervoll aus,  
wenn sie mit Dr. Thompson's Seifenpulver ge-  
waschen sind.Das sollten sich alle Hausfrauen merken,  
die andere Waschmittel gebrauchen und die Wasche  
niemals so schneeweiss erhalten wie mit  
Dr. Thompson's Seifenpulver

mit dem SCHWAN.

Man verlange es überall!

588/28

#### Cigarren-Vertreter gesucht.

Wir suchen am dortigen Platze einen gut eingeschulten Ver-  
treter gegen hohe Provision.

Gebr. Bersch, Mannheim.

#### Achtung! Großer Fleischabschlag!

Für 1. Qualität Rindfleisch 50 Pf.  
Kalbfleisch 60  
Gut während zu haben Wallstraße 17, Adam Bommhardt.

Villa,

Die Pension ist gut gelegen, zu mieten gesucht, eventl. mit  
Verkaufsstech. Offerten unter M. M. 3662 an Rudolf Mosse,  
München.

395/2

Alle . . .

Drucksachen

für den

Comptoir  
BedarfTelephon 199.  
Druckerei-Comptoir:  
Mauritiusstr.  
No. 8.

als:

Adresskarten  
Circulars  
Preislisten  
Fakturen - Rechnungen  
Mittheilungen  
Quittungen - Briefbogen  
Wechsel - Postkarten  
Couverts - Placates  
etc. etc.

Rotationsdruck  
von  
Massenauslagen.  
\*

#### Drucksachen für Vereine:

Mitgliedskarten  
Einladungen  
Tanzkarten  
Programme  
Statuten  
Lieder etc. etc.

Druckerei des Wiesbadener  
General-Anzeigers

Amts-Blatt der Stadt  
Wiesbaden.

Trauerdrucksachen.

Junges Monatsmädchen gesucht  
Mietstraße 9 v. 773

Monatsfrau 780

(event. Wohnung im Hause) oder  
jüngeres Dienstmädchen gesucht  
Mietstraße 6, 3. Et. r

Mädchenheim 788

Sedanplatz 3 I.

(früh. Schmalbacherstr. 65) empfiehlt  
sich: Angest. Jungen, Kinder-,  
Pflegerin, Kochkrautkraut, Haus-  
hälterinnen, Köchin, Kleinkinder,  
Haus- u. Zimmermädchen, 6. u.  
8. Mai Zimmermädchen 15. Mai  
Küchenmädchen für Hotel, Kleinkinder,  
Haus- u. Zimmermädchen, Köchin.

Büchst. 6, h. I. r.

findet ein junger Mann Bogis.

Mädchen oder Frauen

für Heilarbeit gesucht.

792 Schmalbacherstr. 47. 1.

Ein einfache 3939

möbl. Zimmer

mit Morgenstück auf ca. 2 Wochen  
gesucht. Bevorzugte Lage wird  
nicht gewünscht. Off. erbet. unter  
M. L. 35 postag. Düsseldorf.

Eichtiger Hellner

sucht dauernde Ausbildungsstelle für  
halbe Tage. Geist. Offerte unter  
T. K. 776 an die Trop. d. Bl. r. b.

Bauemeise

mit reichweitem Talent kann in  
mein Bureau eintreten.

Richtfest Franz Berger,

186 Adelbacherstr. 3.

Wir suchen für uns seit 46

Jahren befriedige Bade-, Reise-,  
Berlebs- u. Tourenzeitung" ein. in

Wiesbaden u. Begrif gut eingeführt.

Für Vertreter

für Annoncen-Aquisition u. günst.

Bedingungen.

Deutsche Badezeitung Union

Frankfurt a. M.

789 Saalgasse 13.

Küchenmädchen

gesucht!

per sofort. per Monat 25 M.

789 Saalgasse 13.

Blumentöpfe.

Alle Sorten Blumentöpfe bester Qualität in jedem Quantum

zu haben.

3100 Schiersteinerstr. 7 (Eingang Wallstraße).

### Verein für Handlung Commiss von

(Kaufmännischer Verein) Hamburg.

#### 61000 Mitglieder. 84000 Stellen besetzt.

Vermögen d. Vereins u. seiner Kosten 6500000 M.

Hauptziel: Kostenreale Stellenvermittlung.

Unübertrogene Wohlfahrtsanstaltungen zu Gunsten der

Mitglieder.

Vereinsbeitrag jährlich M. 9.-, inklusive des Bezugs-

Zeitung.

Kunstfertigkeitlichkeit in der Geschäftsführer: Restaurant

"Zum Schwan".

Zusammenkunft jeden Donnerstag Abends 9½ Uhr

dieselbst; für Unterhaltung ist durch Clavierbemühung, Ge-

schäftsspiele, Veederbücher u. bestens gefordert.

Gästen ist der Eintritt gestattet.

741

Während 1000 Stück Kostet von 60 Pf. an bis zu den feinsten

Neuheiten, 20 Dph. Handschuhe 15 bis 90 Pf., 70 Dph. handgefertigte

Handspatzen für halbe Preise, 40 Dph. Kinderkleidchen 5 Pf., in sehr

gebilligt 9 bis 30 Pf., Höschen Stück 18 bis 50 Pf., ein großes

Posten Unterhosen Hosen, Rockmal, Sport- und Überhemden, sowie

Kochkleidchen Sweater ohne Nutzen abzugeben, Kinderkleidchen von 30 Pf.

an, mehrere 1000 Dph. Soden und Strümpfe, sowie sehr gute weiche

Strümpfe, 10 Pf. 39 Pf., alle Farben.

#### Strümpfe

werden in 1 bis 2 Tagen angewebt und gestrickt ohne Naht in Seide,  
Wolle und Baumwolle.

Größtes Lager in neuen Strümpfen von 15 Pf. an.

Soden 5 Pf. bis zu den allerfeinsten Neuheiten und höchsten hand-

gefertigten.

Nur bei: Neumann, Ellenbogenstrasse 11 u. Rottstraße 22.

#### Ausverkauf.

**Echtes**

brennt hell und doch ökonomisch.

Nur echt, wenn Brenner und Glühkörper den Stempel „Auerlicht“ tragen.

Ueberall zu haben, wo unser **Löwenplakat**, dessen Kopf hier abgebildet ist, aushängt.

897



**NurdieMarke ,Pfeilring“**  
gibt Gewähr für die Aechtheit unseres  
**Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin**  
Man verlange nur  
„**PFEILRING**“ Lanolin-Cream  
und weise Nachahmungen zurück.  
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Beste Bezugsquelle in

10029

**Wachstuche Herm. Stenzel,**Tapeten en gros,  
Schulgasse 6.

Ein gutehalt. Kinderwagen  
billig zu verkaufen.  
715  
Stüdt. 14 a, Ortsb. 1 L.

Ein schöner Teller Aufstan,  
voll. a. eine Ansicht, bill. zu verf.  
Hell und dorf. 33. Hdb. 2. St. L. 719

**Architekton. Rundschau**  
von Eisenlohr u. Weigle Stuttgart,  
10 Jahre, b. d. v. R. Erp. 463

Täglich frische  
**Blat- und Leberwurst**  
per Pf. 40 Pf.  
Schweineherzerei Gustav Krauss,  
7 Kirchhofsgasse 7. 447

**Gasthaus**  
mit stotzgehender Wirtschaft u.  
Stallung, ganz in der Nähe von  
3 Katerneu in Mainz, für Mr.  
60.000 mit Mr. 5-6000 unter  
günstigen Bedingungen zu ver-  
kaufen. Öffnen u. A. S. 720  
an die Erp. d. Bl. 726

Eine perfekte Büglerin  
sucht noch Kunden Blücherstraße 7,  
1. Etage rechts. 301

**Unarbeiten** werden in ge-  
schmied. Aus-  
führung angefertigt. Güte von  
50 Pf. an schön garniert. 725  
Kirchhofsgasse 2. 3 Et.

**D. Kanarienhähne**, 7 Markt.  
Römerberg 7, D. 1 t. 423

**Schirme** werden überzogen, repar.  
und neu angefert. Frau  
Dötsch, Steinstraße 20, Preispf. 65

2 vollst. Betteln, 1 nacht. pol. Ton-  
sole, einige Stühle u. Tische sind bill.,  
zu verf. Wolframstr. 8, 1 L. 078

Ein guter Zweispänner-  
Wagen zu kaufen gesucht Doh-  
heimerstraße 69. 632

An Privat-Mittagstrich g. 60 Pf.  
1. c. Herren theiln. Schillerpl. 2  
Orting. St. 1 St. L. 616

**Bekanntmachung.**

Nachstehend bringen wir unseren, vom 3. Mai ds. Jhd. ab gültigen Fahrplan  
hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

**Die Betriebs-Verwaltung  
der Wiesbadener Straßenbahnen.****1. Biebrich—Wiesbaden—Beaufsite—Neroberg.****Ab Biebrich.**

|  |  |
|--|--|
| 545 6 <sup>00</sup> u. f. fort bis 7 <sup>22</sup> | von da ab bis 10 <sup>00</sup> Abends   10 <sup>00</sup> 11 <sup>00</sup> 11 <sup>00</sup> |
| alle 15 Minuten                                    | alle 7 <sup>1/2</sup> Minuten  |

**Ab Beaufsite.**

|   |                               |
|---|-------------------------------|
| 6 <sup>01</sup> 6 <sup>18</sup> 6 <sup>45</sup> u. f. fort bis 8 <sup>12</sup> Morg.   von da ab bis 10 <sup>12</sup> Abends   10 <sup>05</sup> 10 <sup>20</sup> 12 <sup>00</sup> |                               |
| (ab Bahnhöfe) alle 15 Minuten   | alle 7 <sup>1/2</sup> Minuten |
|   | Abends ab Kurhaus             |

**1a. Nerobergbahn.**

**Bergfahrt:** Erster Wagen 7<sup>30</sup> Vormittags u. f. fort 1/2-stündlich bis 9<sup>00</sup> Abends  
**Thalfahrt:** Erster Wagen 7<sup>30</sup> " " " 9<sup>00</sup> "

Bei günstiger Witterung werden Sonderzüge eingelegt.

**2. Bahnhöfe—Langgasse—Kochbrunnen—Sonnenberg.**

Ab Bahnhöfe 6<sup>00</sup> 6<sup>18</sup> u. f. fort zwischen Bahnhöfe u. Kranzplatz alle 12 Minuten  
bis 8<sup>00</sup> Vormittags.

Ab Taunusstraße (Ecke Wilhelmstr.) 6<sup>01</sup> 6<sup>18</sup> u. f. fort zwischen Taunusstraße u.  
Sonnenberg alle 12 Minuten bis 8<sup>00</sup> Vormittags.

Ab Bahnhöfe 8<sup>00</sup> 8<sup>18</sup> u. f. fort alle 6 Minuten nach Dietenmühle und  
8<sup>00</sup> 8<sup>12</sup> 8<sup>24</sup> u. f. fort alle 12 Min. nach Sonnenberg bis Abends 8<sup>00</sup>

Ab Bahnhöfe 9<sup>00</sup> Abends bis 10<sup>12</sup> alle 12 Minuten zwischen Bahnhöfe und  
Kranzplatz.

Ab Taunusstraße (Ecke Wilhelmstr.) 9<sup>10</sup> Abends bis 10<sup>12</sup> alle 12 Minuten zwischen  
Taunusstraße u. Sonnenberg.

Ab Sonnenberg 6<sup>32</sup> bis 8<sup>00</sup> Vorm. alle 12 Minuten zwischen Sonnenberg und  
Taunusstraße (Ecke Wilhelmstr.)

Ab Kranzplatz 6<sup>45</sup> bis 8<sup>00</sup> Vorm. alle 12 Minuten zwischen Kranzplatz u. Bahnhöfe.

Ab Sonnenberg 7<sup>00</sup> 8<sup>08</sup> 8<sup>14</sup> 8<sup>20</sup> u. f. fort alle 12 Minuten zwischen Sonnenberg  
u. Bahnhöfe bis 8<sup>00</sup> Abends.

Ab Dietenmühle 8<sup>25</sup> 8<sup>31</sup> 8<sup>37</sup> Morgens u. f. fort alle 6 Minuten zwischen Dieten-  
mühle u. Bahnhöfe bis 8<sup>00</sup> Abends.

Ab Sonnenberg 8<sup>30</sup> 9<sup>02</sup> 9<sup>14</sup> u. f. fort bis letzter Wagen 10<sup>28</sup> Abends alle 12 Minuten  
zwischen Sonnenberg u. Taunusstraße (Ecke Wilhelmstr.)

Ab Kranzplatz 9<sup>02</sup> 9<sup>21</sup> 9<sup>28</sup> u. f. fort bis letzter Wagen 10<sup>28</sup> Abends alle 12 Minuten  
zwischen Kranzplatz u. Bahnhöfe.

**3. Bahnhöfe—Markt—Unter den Eichen.**

Ab Bahnhöfe 6<sup>00</sup> 6<sup>18</sup> u. f. fort alle 15 Minuten zwischen Bahnhöfe u. Unter den  
Eichen bis 8<sup>00</sup> Vormittags.

8<sup>07</sup> 8<sup>15</sup> u. f. fort alle 7<sup>1/2</sup> Minuten bis 9<sup>45</sup> Abends.

9<sup>45</sup> 10<sup>00</sup> u. f. fort alle 15 Minuten bis 10<sup>20</sup> Abends.

Ab Unter den Eichen 6<sup>25</sup> 6<sup>41</sup> Morgens u. f. fort alle 15 Minuten bis 8<sup>00</sup> Vormittags  
zwischen Unter den Eichen u. Bahnhöfe.

8<sup>04</sup> 8<sup>41</sup> u. f. fort alle 7<sup>1/2</sup> Minuten bis 10<sup>11</sup> Abends.

10<sup>11</sup> 10<sup>28</sup> u. f. fort alle 15 Minuten bis letzter Wagen 10<sup>28</sup>

**4. Langenbeckplatz—Ringkirche—Emserstraße.**

Ab Langenbeckplatz 6<sup>06</sup> 6<sup>21</sup> u. f. f. alle 15 Minuten zwischen Langenbeckplatz u.  
Emserstraße bis 7<sup>31</sup> Vormittags.

7<sup>31</sup> 7<sup>59</sup> u. f. fort alle 7<sup>1/2</sup> Minuten bis 8<sup>29</sup> Abends.

9<sup>14</sup> 9<sup>29</sup> u. f. fort alle 15 Minuten bis 10<sup>14</sup> nach Emserstraße

und um 10<sup>29</sup> u. 10<sup>44</sup> nur bis Bahnhöfe.

Ab Emserstraße 6<sup>32</sup> 6<sup>48</sup> u. f. fort alle 15 Minuten zwischen Emserstraße und  
Langenbeckplatz bis 7<sup>55</sup> Morgens, hierauf

8<sup>01</sup> 8<sup>09</sup> u. f. fort alle 7<sup>1/2</sup> Minuten bis 9<sup>16</sup> Abends.

9<sup>31</sup> bis 10<sup>31</sup> Abends alle 15 Minuten.

**Wiesbadener**

**Kronen-Brauerei**  
Act.-Ges.

Von heute ab gelangt unser

**Bock-Ale**

in Fässern und in Flaschen zum Ausstoß.

**Die Direction.**

**Wiesbadener Militär-Verein.**

(E. V.)

Heute Samstag, Abends 9 Uhr  
Generalversammlung

im Vereinslokal, Kirchgasse 36.

Der Vorstand.

**Wiesbadener Rhein- & Taunus-Club.**

Sonntag, den 5. Mai e.

**III. Hauptwanderung.**

Abschafft 5 Uhr 10 Min. Sonntagsbillett Rüdesheim, Kreuznach, Rothenfels, Münster a. St., Ebernbürg, Eremitage, Huttenthal, Rheingrafenstein, Gans, Kuhberg, Kreuznach (Mittagessen im Restaurant Heilquelle). Liederbücher und Frühstück mitnehmen.

754

**Häuser-Verein Wiesbaden.**

Gegr.: 1890.

Mächtig Samstag, den 4. Mai, findet in unserem Vereinslokal eine Generalversammlung statt. Tagesordnung: 1. Erledigung wichtiger Angelegenheiten, 2. Besprechung über einen Hand-Ausflug. Um zahlreiches Erscheinen bitten Der Vorstand.

**Franken- und Sterbekasse für Söhne und Genossen verw. Berufe zu Wiesbaden.**

Eingeschriebene Hülfskasse Nr. 3. 774

Heute Samstag, Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr im Rheinischen Hof, Ecke Neu- u. Mauerstraße: Auslage. Gleichzeitig wird ein Sterbebeitrag erhoben. Der Vorstand.

**Feinste Süßrahmbutter Feinste**

per Pfund Mr. 1.20—1.25, bei 5 Pfund Mr. 1.15 und 778  
frische Eier per St. 5 Pf., Italiener 6—7 Pf. 1.20.

sowie sämtliche Gemüse täglich frisch zu den billigen Preisen

! frei Hand ! nur Körnerstraße 9. ! frei Hand !

**Magnum bonum - Kartoffeln, Thüringer**

billig abzugeben

C. F. W. Schwank, Schwalbacherstr. 49,

Telephon 144, gegenüber der Emser- und Plauerstraße.

499

T 2

Z 2

Z 1

**Arbeits-Nachweis.**

Angaben für diese Rubrik bitten wir bis  
11 Uhr Vormittags  
in unserer Redaktion einzuschicken.

**Stellen-Gesuche.**

Ein junges Mädchen sucht  
Stelle in kleinem Haushalt. Näh.  
zu erst. in der Exp. 573

Zücht. Büglerin s. n. Kunden.  
738 Römerberg 35 L.

Eine Kochin. Ausbildungsstelle s.  
Kochen. Näh. Berichtsstr. 9, 4. 688

Geprüfte Büglerin 1. Stelle,  
Privat oder Anstalt.

747 Schniberg 4. 1. St.

Ein dehnerd Mädel, welche  
wieder ein bürgerlich Kochen und  
einen Haushalt vorstellen kann,  
sucht Stelle als Süße oder bei  
einzelnen Herrn. Näh. Blücher-  
straße 12, Hinterh. 1 St. 755

**Junger Mann,**  
welcher um 3 Uhr Nachmittags frei  
ist, empfiehlt sich im Beitragen von  
Büchern und allen schriftlichen Ar-  
beiten sehr billig und gewissenhaft.  
Gest. Anfragen unter A. O. 80  
an die Exp. d. Bl. erbeten. 718

**Offene Stellen.****Planmäßige Personen.**

Tüchtiger

**Gantaglöchner**

gesucht. Bureau Würthstr. 8. 76.

Bauverlängerter Arbeiter gesucht

Quisenstr. 41. Eisenhandl. 702

Biebricherstr. 19 wird ein

Fahrtnecht ges.

744 Aug. Ott sen.

Briefengebäule gesucht Ge-  
richtsstraße 8 585

Och. Rusa, Feuerwehr.

Gartengebäule u. Gärtner-

Lehring gesucht Gärtnerin

Scheben. Frankfurterstr. 977

**Agent gesucht** f. d. Verkauf

unten Cigars an Gauklerie etc.

Bergr. d. R. 250 p. Mon. u.

mebr. o. Jürgenstr. u. Co.

Hamburg. 91100

Ein tüchtiger Knecht zum Ein-  
spannfahren gesucht. Abrech-  
nungsstr. 41. Paul. 67

**Ein kath. Kellner,**  
der gut servieren kann, findet sofort  
Stellung. Off. unt. K. B. 3935  
an die Exp. d. Bl. 3935

**Colporteur und Reisende**  
bei höchster Provision und  
großem Verdienst sucht 4748

R. Eisenbraun.

Buchhandlung. Emserstr. 19, 1.

Ein 14- bis 16-jähriger Bursche

vom Lande ges. ges. bei

Kaufmann Karl Krämer,

1528 Biebrich.

**Verein für unentgeltlichen**

**Arbeitsnachweis** 73

im Rathaus. Tel. 2377

ausschließliche Veröffentlichung

öffentlicher Stellen.

**Wohlbauung für Männer**

**Arbeit finden:**

Buchbinderei

Holz-Dreher

Kaufmann f. Laden

Sattler für Reiseartikel

Schlosser

Wohn-Schneider

Schuhmacher

Möbel. u. Decorat.

Tapezierer

Debtlinge: Sattler

Hausmeister

Kupferschmied

Bodmeister.

**Arbeit suchen**

Holz-Dreher

Herrschaf Götter

Kaufmann auf Reise

Büroangestellte

Büreaudienz

Herrschafsdienner

Küchler

Herrschafstütscher

Pörtier

Ladobauer

Krankenwärter

Bademüller.

**Colporteur verdr. 20 M.**

Geflügelverlag 129 Hamburg. 3905

**Karren-**

**Führwerk**

gesucht Abbruch Kirchgasse 38 bei

680 Adam Färber.

**Lehrlinge.**

Kräftiger Hüferlehrling

gesucht 3917

Karl Wagner. Sonnenberg.

**Schreinerlehrjunge** gr.

6544 Abrechstr. 41

**1 Schreinerlehrling**

gesucht 6234

u. Julian. Schwalbacherstr. 25

**Lehrling**

mit reichnerischen Talent für mein

Bürobüro gesucht.

Näh. bei Architekt E. Meurer,

Aulentreppe 31. 0880

**Bäckerlehrling**

gegen wöchentliche Vergütung gesucht

Werd. Wenzel. Ludwig-

straße 10. 666

**Ein bravet Junge**

für leichte Beschäftigung gesucht

112 Mauerstraße 19, 2 St.

**Steinhauerlehrling**

gesucht 728

Schiersteinerstraße 8c.

**Ein Schlosserlehrling**

gesucht Saitenstraße 16. 496

**Mechanik- Lehrling**

Carl Tremus. Neu. 15. 674

Ein Glaserlehrling gegen

Vergütung gesucht. 390

Sedanplatz 8. Abt. part.

**Ein Spenglerlehrling**

unter günst. Beding. ges. Näh.

Jean Bernhardt. Spengler u.

Installateur Hartigstraben 6. 1. 628

**Weibliche Personen.**

Ein ordentliches fröhliges

Mädchen sofort gesucht

Albrechtstr. 13.

Ein einfaches Mädchen gesucht

Steingasse 30, 1 r. 689

**Ein Mädchen**

gegen guten Lohn gesucht

Marktstraße 15.

Junge anständige Damen mit

guter Handschrift finden mit

Adressenstreifen dauernde Beschäft.

Off. u. Z. A. 30 an d. Exp. 691

Ein 15-jähriges Mädchen wird

zu 2- und 4-jährigen Rinde

gesucht Moritzstr. 33, 2. 672

Ein braves Mädchen 1. Haus-

arbeit gesucht Kurzwarenges-  
chäft Weberstraße 44. 717

**Ein tüchtiges Mädchen**

noch ältere Frau, zur Führung

eines kleinen Haushaltes gesucht

Näh. Riedbör. 10. Abt. 2. 716

**Einige junge Mädchen**

sind die besten Dienstmädchen

abt. et. Hermannstr. 16. 3. 657

Selbstständige

**I. Rockarbeiterin**

gegen gute Bezahlung für seines

Geschäft in Jahresrille gesucht

Oranienstraße 41, 2 r.

Dieselbe Dienstmädchen gesucht.

**Stickerin,**

tüchtig, in dauernde Stelle gesucht

Saalgasse 40, 1.

**Gesucht**

wird in ein Hotel am Rhein eine

tüchtige, perfekte, kathol.

**Hotelköchin**

für kommende Saison. Offerten

unter M. B. 100 an d. Exp. d. Bl.

32

gegen gute Bezahlung für seines

Geschäft in Jahresrille gesucht

Albrechtstraße 34, 2 L. kost

u. Log. p. 80 Bl. d. 1. Abt. 1. 710

1 Sim. u. Küche a. 1. Juni a. tub.

Deute zu dem. Kirchgasse 66. 730

**2 Zimmer.**

Adlerstraße 59 in e. Dach-

Wohn. v. 2 Zimm. u. Zubeh. per

1. Juni zu verm. 757

**Wandlerei,**

(2 Zimmer)

a. 1. Mai zu verm. Näh. Schn-

gasse 7. im Laden. 615

**1 Zimmer.**

Adlerstraße 59 in e. Dach-

Wohn. v. 1 Sim. u. Küche a. 1.

Juni z. v. N. B. d. 1. Et. 1. 710

1 Sim. u. Küche a. 1. Juni a.



# Marmorwerk Wiesbaden

Ges. m. b. H.

**Vereinigte Marmorwerke Wiesbaden u. Balduinstein.**

Hauptkantor Wiesbaden:  
Luisenstrasse 23.  
Fernsprecher 787.

Ab 1. Oktober 1901: Fabrik Bahnhof Ditzheim mit Säge-, Schleif-, Polir-, Dreh-, Bohr- u. Hobelwerk.

Anfertigung aller Marmor-, Granit- und Syenit-Arbeiten

## Bau-, Möbel- und Kunstgewerbe.

Treppenstufen,  
Wandverkleidungen,  
Flurbeläge; Säulen,  
Pilaster, Baluster etc.Waschtischaufsätze,  
Nachttischplatten,  
Marmortische,  
Theken u. Thekenplatten etc.Marmor-Kamine,  
Figuren, Postamente,  
Springbrunnen,  
Denkmäler, Altäre etc.

Einrichtungen von Metzgerläden, Conditoreien und Cafés.

Beste Referenzen.

Direction:  
**Hermann Neiss, Carl Ebel, Ingenieur,**  
kaum. Leiter.

techn. Leiter.

453

## Postkarten-Haus Merkur,

21 Wellritzstrasse 21. 0191

**Neu! Postkarten mit Blumenduft,** Neu  
1 Jahr lang haltend, per Stück 10 Pf.  
Große Auswahl in Künstlerkarten.  
Stets Eingang von Neuheiten.

Ausverkauf wegen Hausverkauf

meines großen Lagers

**Schuhwaren aller Art,**  
sowie Herren- u. Knaben-Anzüge, Hosen  
etc. teilweise unter Einkaufspreisen.

**Pius Schneider,**

Ecke Michelsberg und Hochstraße.

## Für Arbeiter!

Nebenkosten von 1.50 M. an, Englischer Hosen in weiß, grau,  
gestreift und dunkel von 2.50 an. Knaben-Anzüge von 2 M. an,  
alle anderen Sorten Arbeitskosten, Sachröde, blauiriniene Anzüge, Mäntel,  
Tapezierer, und Weißbinder-Kittel, Hemden, Kappen, Schürzen etc.  
empfiehlt billige

**Heinrich Martin,**

18 Mengerstrasse 18.

## Allgemeiner deutscher Verein für Schulgesundheitspflege.

Auf der vorjährigen Versammlung deutscher Naturforscher und  
Ärzte in Norden hat sich der "Allgemeine deutsche Verein für  
Schulgesundheitspflege" konstituiert.

Rach § 2 der Satzungen bezweckt dieser Verein:

- 1) die Verbreitung der Lehren der Hygiene in den Schulen des Deutschen Reichs;
- 2) die Verhütung der durch die Schulen verursachten gesundheitsschädigenden Einflüsse auf Lehrer und Schüler.

Die erste Generalversammlung des Vereins soll am 31. Mai c. in Wiesbaden (Kurhaus) stattfinden und sind hierfür vorläufig folgende Beratungsgegenstände in Aussicht genommen:

- 1) Die preußische Schulreform vom gesundheitlichen Standpunkt aus betrachtet;
- 2) Einführung einer einheitlichen Schreib- und Druckschrift;
- 3) die hygienischen Einrichtungen der Stadt Wiesbaden;
- 4) Schulhygiene und Schwindsuchtbekämpfung.

Der Jahresbeitrag zu dem Verein beträgt 3 M.

Sanitätsrat Dr. Oberstücker in Wiesbaden (Heckstraße 3)  
nimmt Anmeldungen entgegen und wird f. g. die Mitgliedskarten zu stellen.

Der in  
**Formen**  
hergestellte

## Peter's Union

Pneumatic  
übertrifft 570/27  
alle anderen Systeme.

Mitteldeutsche Gummiwarenfabrik  
Louis Peter  
Frankfurt am Main



## Sensationell! Griesheimer Wohlthätigkeits-Postkarten (Explosion und Brand der chem. Fabrik darstellend.)

Bei allen Postkarten-Geschäften zu haben.

Verlag: D. Grödel, Frankfurt a. M.

Niederlage für Händler in Wiesbaden Postkartenhaus Merkur, Wellritzstr. 21.

Unterzeichneter erlaubt sich, auf sein mit den neuesten Maschinen  
ausgestattetes

## Dampf-Säge- und Hobelwerk

ganz ergebenst aufmerksam zu machen.

## Preise für Hobeln u. Schneiden pro Stde. Mk. 1.70

Das Holz wird durch eigene Fuhrwerke franco abgeholt und  
zugestellt. Stelle und pünktliche Bedienung zugesichert.Gleichzeitig mache auf meine große Trockenanlage, sowie auf die  
großen Arbeiträume, möglichst das zum Hobeln und Schneiden ein-gelieferte Holz von den Arbeitern gleich fix und fertig gestellt werden  
kann, ergänzend aufmerksam.

Schneiden von Stämmen auf Gattersäge

für weiche Hölzer pro Quadr. Meter 50 Pf.

harte 70

Bestellungen erbitte gef. durch Postkarte oder Telefon Nr. 854

Hochachtend!

**A. Grimm,**

Dohheim (am Bahnhof) bei Wiesbaden.

Ein Transport kräftiger

## Zug-Esel

trifft in den nächsten Tagen ein. Es werden noch Be-

stellungen entgegenommen bei

**Carl Schmidt, Jahnstraße 1,**

2. Vorsitzender des Wiesbadener Thierschutzvereins.

# Mobiliar- \* \* \* Versteigerung.

Wegen Wegzug lädt Herr Charles Müller  
am Samstag, den 4. Mai c. Vormittags 10 Uhr  
auf angang, in meinem Auctionslate.

## 47 Friedrichstraße 47

nachverzeichnete Gegenstände, als:

1 nussb. Büffet, 1 Divan mit Kameletaschen  
u. Spiegelaußensatz, 1 nussb. Ausziehtisch, eine  
nussb. Schlafzimmers-Einrichtung, best. aus:  
2 Betten, Spiegelschrank, Waschcommode,  
2 Nachttische, 1 Salongarnitur, best. aus:  
Sophia u. 4 Sessel mit Seidenbezug 1 So-  
longarnitur, best. aus: Sophia u. 2 Sessel mit  
Plüschezug, 3 Teppiche, 2 Antoinettische Spiegel-  
div. Bilder und Gemälde, Küchen- und Koch-  
geschirr, zahnärztliche Instrumente, als: zwei  
Operationsstühle, verj. Wandarme mit  
Tischen, 1 Nachgasapparat, 1 Fontaine-  
Speisepf. u. Sonstiges

öffentl. meistbietend gegen Baarzahlung versteigert. 74

Wilh. Helfrich,  
Auctionator u. Tarator.

## Walhalla-Theater.

Heute Gastspiel:

## Ada Colley.

Außerdem:

215/127

## Das großartige Programm

mit

Milly Capell

mit ihrem sensationellen Sportsaft.

**Siegwart Gentes,**  
der unübertreffliche Humorist,  
sowie die übrigen Attraktionen.

## Turn-Verein.

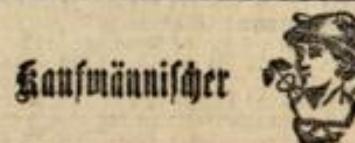
### Frühjahrs-Turnfahrt.

Morgen Sonntag, den 5. Mai, über Schlangenbad - Hassen-  
Haller-Baue - Stephanshausen - Marienthal -  
Oestrich-Winkel vor Bahn zurück.

Wir bitten unsere Mitglieder um zahlreiche Beteiligung. Turn-  
freunde sind willkommen.

Abschluss Morgens punkt 7 Uhr vom Vereinskastell.

Der Vorstand.



G. B.

Unsere Mitglieder laden wir zu der am Mittwoch,  
den 8. Mai 1901, Abends 9 Uhr, im Vereinskastell  
"Friedrichshof", Friedrichstraße 35, stattfindenden

## Hauptversammlung

freundl. ein und bitten, um die umfangreiche Tagesordnung  
vollständig erledigen zu können, um pünktliches Erscheinen.

652 Der Vorstand.

## für 50 Mk.

offerire einen modernen, tragbaren, garantirt gut  
sitzenden

**Herren-Anzug** nach Maß gegen Baarzahlung.

**Fried. Fraenkel,**  
Mühlgasse 1. Entresol.

für Glasermeister und hanßherren!

## Geätzte Reparatur-Scheiben

liefern innerhalb einem Tag

**M. Pfaff,** Glasmalerei und -Aegerei,  
Scharnhorststrasse 18. Ob.

Jeden Sonn- u. Feiertags 2 Vorlesungen, 4 und 8 Uhr, von 11½  
bis 1½ Uhr **Künstler-Matinee** bei freiem Eintritt. Anfang an  
Wochentagen 8 Uhr. Zu Besuchnades ergeben ein

101  
Die Direktion.